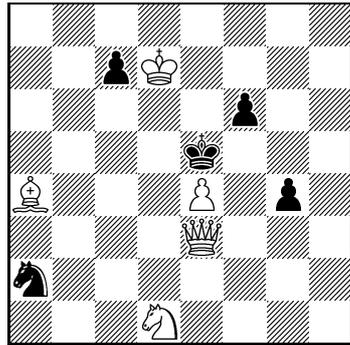
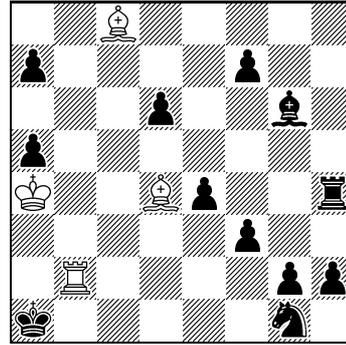


71
Leonid Makaronez
Haifa (Israel)



#3 (5+5)

72
Dr. Baldur Kozdon
Flensburg

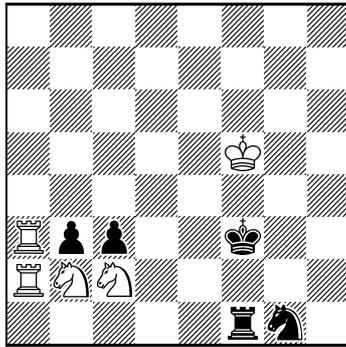


#12 (4+12)

Vor dem Einstieg in die Lösungsbesprechungen der Aufgaben aus Heft 11/2006 zunächst noch ein Nachtrag zu **Nr. 648 (Krampis)** aus Ausgabe 10/2006, deren Besprechung wir aus Versehen beim letzten Mal unterschlagen hatten (Vielen Dank an K. Seeck für den Hinweis.): Am Ende der Lösung 1.–Kg7 2.Teg5+ Kf8+ 3.Tg7 K:g7 4.Ke5 Kf8 matt hat sich die weiße Position gegenüber der Diagrammstellung überhaupt nicht verändert, und bei Schwarz nimmt lediglich der König die Stelle des sTe5 ein. „Ein amüsantes und nicht leicht zu entdeckendes Pendel verleihen dieser Aufgabe echten Rätselcharakter!“, schreibt P. Schmidt. — Der Serienzüger **Nr. 649 (Tüngler)** zeigt einen „doppelten Platzwechsel zweier schwarzer Langschrittler; hübsch“ (KS): **1.Tc3 2.T:c4 3.D:c5 4.De3 5.Td4 Sc5 matt, 1.Lh5 2.L:g6 3.T:f6 4.Tf3 5.Lf5 Sf6 matt**. Begeistert kommentiert PS: „Großes Schach! Zwei derart analoge Lösungen mit reizvollen Elementen wie Beseitigung weißer Masse oder Platzwechsel schwarzer Steine sieht man im Serienzughilfsmatt selten.“ Am Inhalt ist also nichts auszusetzen, an der Konstruktion schon, wie PS feststellte: „Erstens ist der wBc6 vollkommen überflüssig, und zweitens kann man durch Versetzen des wLb8 nach d6 auch noch den wBe6 einsparen!“ — Mit der **Nr. 650 (Thoma)** legt der Autor „wieder einmal eine ausgesprochen humorvolle Märchenschachaufgabe vor“ (S. Rothwell): Satz: **1.– f8=S 2.b1=S Se6 3.Sd2 Sd4 4.Sb3 S:c2 5.Sa1 S:a1 patt**. Lösungen: **1.a1=S f8=S 2.Sb3 Se6 3.Sd4 S:d4 4.b1=S S:c2 5.Sa3 S:a3 patt** und **1.c1=S f8=L** (Überraschend, daß auch die Umwandlung in einen Läufer funktioniert, da dieser im Längstzüger naturgemäß viel schwerer als ein Springer zu bändigen ist.) **2.Sd3 La3 3.Sb4 L:b2 4.Sc2 Lh8 5.Sa1 L:a1 patt**. „Nett, dass in Satzspiel und Lösungen jeweils 1.a/b/c1=S

73
Misha Shapiro

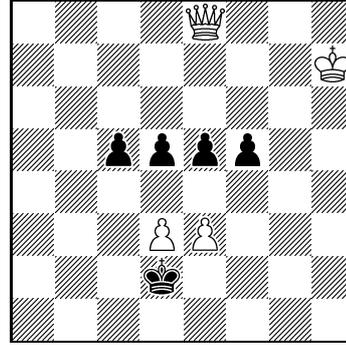
Maale Adumim (Israel)



h#2 (5+5)
2 Lösungen

74
Horst Böttger

Zwönitz



h#3 (4+5)
b) wBd3 → g3

geschieht“, schreibt KS. — In der Nr. **651 (Rothwell)** sind die potentiellen Mattfelder a5/d2 für den wSb3 noch durch sBb6/sSf3 gedeckt. Die schwarzen Verteidiger könnte Weiß direkt durch 1.Tc5+/Td4+? b:c5/S:d4 ausschalten, doch nach 2.Sa5+/Sd2+ hätte Schwarz die Ausreden Kd4/Kc5. Nach dem Schlüssel **1.Tb5!** (droht still 2.Sd5 3.Sb6/Se3#) öffnet Schwarz in den Hauptvarianten **1.– Td7/Ta7** ungewollt die Linie h8-d4 für die wD, was Weiß (dualvermeidend) durch **2.Tc5+/Dd4+** (2.Dd4+/Tc5+?) **b:c5/S:d4 3.Sa5/Sd2 matt** nutzen kann. „Schöne Ausnutzung der Linienöffnung für die weiße Dame. Falls Schwarz versucht, nach **1.– Se1/Se5** im zweiten Zug Schach zu geben, folgt **2.Sd2+ Ke4 3.Td5 matt** (Rückkehr!). Ferner kann Schwarz mittels **1.– Lf7** den Punkt d5 überdecken, was aber durch **2.Df8** mit Matt auf b4 beantwortet wird.“ (PS). Genau an dieser zuletzt aufgeführten Parade **1.– Lf7** scheitert die Verführung 1.Td3? (dr. 2.Sd5), in der im Vergleich zur Lösung nach **1.– Td7** die Fortsetzung wechselt: 2.Tc3+ b:c3 3.D:c3# — In der Nr. **652 (Seehofer)** „bringt **1.Td4!** Schwarz in Verlegenheit: **1.– Kc8 2.Tb4 Lb7 3.Tb5! Kd8 4.Tf5** nebst **5.Tf8 matt**. Schwarze Läuferzüge werden schnell erledigt, nur **1.– Lc6 2.Tb4 Lb5 3.T:b5 Ke8 4.Tf5** erfordert die volle Zuglänge. Eine hübsche Miniatur!“, schreibt PS. Und SR kommentiert: „Ein lehrreiches Turm-Läufer-Duell mit der zentralen Pointe des Tempozuges 3.Tb5! Etwas schade, dass sich dieser Zug in der Variante nach **1.– Lc6** als recht grober Schlagzug wiederholt.“ — In Nr. **653 (Jonsson)** mit den Lösungen a) **1.e:f2 Sf4 2.f:g1=L Se6 3.Lb6 L:f3 matt** und b) **1.f:g2 Sg4 2.g:h1=L Se5 3.Ld5 L:e3 matt**

realisiert der Autor „eine witzige Idee: die sBe3,f3 fressen sich durch Schlagen der jeweils für das Mattbild entbehrlichen weißen Figuren bis zur Grundreihe durch und wandeln sich dort in einen Läufer um, der anschließend einen Selbstblock bewirkt.“ (SR). KS lobt die „ästhetische Stellung“, den „hohen Schwierigkeitsgrad“ sowie die beiden fein motivierten Läuferumwandlungen. PS gerät ins Schwärmen: „Zilahi, Unterverwandlungen in gemischtfarbige Läufer, chamäleonechoartige Mustermatts: Hilfsmattherz, hier schlägst du höher!“ — Mit Schwarz am Zug könnte Weiß in der **Nr. 654 (Linß)** das Selbstmatt schon im 5. Zug erzwingen: 1.– Ke3 2.De1+ Kd3 3.De4+ Kd2 4.Td4+ Kc1 5.La3+ T:a3#. Durch **1.Tf4! Ke3 2.De4+ Kd2 3.De2+ Kc1 4.De1+ Kc2 5.Db1+ Kd2 6.Tc4!** („Die Rückkehr muß erfolgen, um [nach z. B. 6.Th4?] eine Verstellung des wT durch 8.De4+ zu vermeiden.“ (SR)) wälzt Weiß die Zugpflicht auf Schwarz ab, und es kann weiter wie oben gehen: **6.– Ke3 7.De1+ Kd3 8.De4+ Kd2 9.Td4+ Kc1 10.La3+ T:a3 matt.** „Weiß verliert das Tempo zur Realisierung des Satzspiels durch einen klassischen Dreiecksmarsch der wD und eine fein begründete Rückkehr des wT im 6. Zug.“ (SR)

Wir begrüßen Misha Shapiro herzlich in der Problemecke. Im 12# muß zunächst der wLc8 schrittweise ins Spiel gebracht werden. Wir wünschen wieder viel Vergnügen beim Lösen der vier Originale!

Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

Ausschreibung: Kompositionsturnier

Für die im Jahre 2007 in *Schach in Schleswig-Holstein* erscheinenden Originalaufgaben wird ein Informalturnier in zwei Gruppen ausgeschrieben:

Gruppe A): Direkte Mattaufgaben,

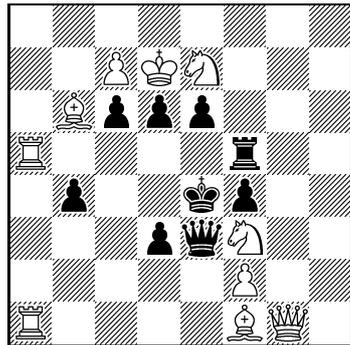
Gruppe B): Hilfsmatts und Selbstmatts.

Als Preisrichter fungiert Herr Frank Richter (Trinwillershagen).

Der Preisrichter behält sich vor, eventuell besonders gelungene Kompositionen, die nicht in den Rahmen der obigen Ausschreibung fallen, gesondert auszuzeichnen.

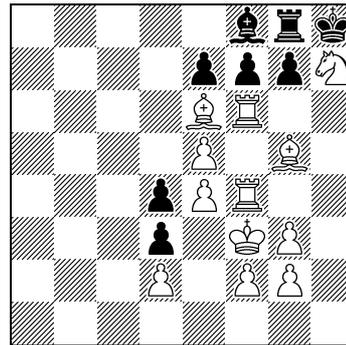
Einsendungen werden an Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck, volker.guelke@travedsl.de erbeten.

75
Franz Pachl
Hermann Weißbauer
 Ludwigshafen



#3 (10+9)

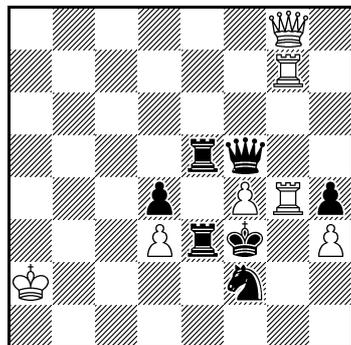
76
Vladislav Buňka
 Kutná Hora (Tschechien)



#3 (12+8)

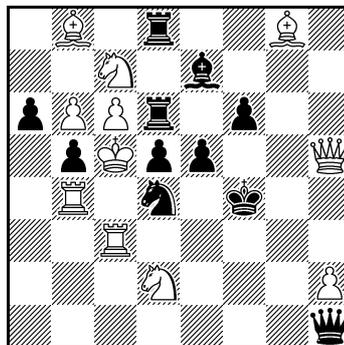
„Knifflig!“ (K. Seeck) begann mit **Nr. 655 (Buňka)** die Urdruck-Serie der Ausgabe 12/2006: Auf alle schwarzen Züge außer 1.– D:h4 liegen Satzmatts bereit: 1.– T:e6/T:f5/d4 2.D:d5/Dd4/D:e5#, 1.– Dg4+/d:c4 2.T:g4/D(T):c4(D:e5)#. Nach dem fluchtfeldgebenden Schlüssel **1.D:e7!** (Zugzwang) kommt es auf die Paraden 1.– T:e6/T:f5/d4 zu Mattwechseln: **2.D:e6/L:d5/Sf6 matt.** Dazu **1.– Kd4/d:c4/Dg4+/D:h4 2.T:f4/T:c4/T:g4/D:h4 matt.** „Ein fluchtfeldgebender Schlüssel löst drei Mattwechsel gegenüber dem Satzspiel aus, ansprechend, aber nach heutigen Zweizüger-Maßstäben natürlich nicht außergewöhnlich“, schreibt S. Rothwell. Als störend empfindet P. Schmidt den Schlagschlüssel. Etwas überraschend äußerte sich keiner der Löser zu den nur Nebenrollen spielenden wTc2 und wSg8. — **Nr. 656 (Ehlers)** ist „eine weitere tiefeschürfende logische Schnittpunkt Kombination im typischen Stil des Autors“ (SR): Ohne den wTg6 könnte Weiß direkt durch 1.Se6/c3 mattsetzen. Der Versuch, mittels 1.T:c6!? (dr. 2.Tgd6 und 2.Df5) dem eingeklemmten Kollegen den Weg in die Freiheit zu bahnen, scheidet nur an 1.– a4! (2.Tgd6 a:b3+). Hiergegen trifft **1.D:e7!** (dr. 2.Dc5#) Vorsorge, denn nach **1.– S:d7 2.T:c6** hätte 2.– a4? nun das sofortige Ende 3.Db4# zur Folge. Gegen die (im Gegensatz zum Probespiel) nunmehr nur noch einfache Drohung 3.Tgd6 wehrt sich Schwarz mit **2.– L:c6!** „Und nun der Witz, ein ‚verzögerter Plachutta‘: **3.Tf6!!** (4.Se6/c3#) **Lb7 4.Tc6! Tac6:/Tcc6: 5.c3+/Se6+ T:c3/T:e6 6.Se6/c3 matt.** Gleich 3.T:c6? wäre dagegen ein Schuss in den Ofen wegen 3.– D:c6 und

77
Andreas Thoma
 Groß Rönau



h#2 (7+7)
 2 Lösungen

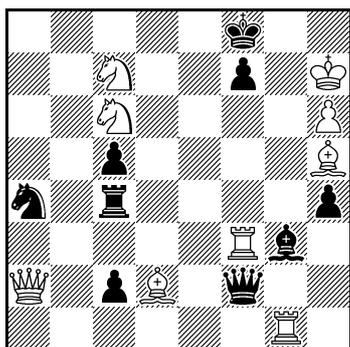
78
Daniel Papack
 Berlin



s#2 (11+11)

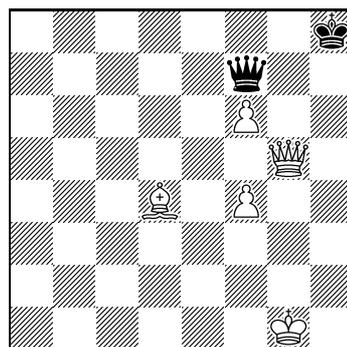
die beiden potentiellen Mattfelder sind gedeckt.“ (PS) Erst bahnt der sL der sD den Weg nach c6 (2.– L:c6) um ihn gleich anschließend wieder zu verbahnen (3.– Lb7): Hier entpuppt sich 1.– S:d7 als Selbstblock, denn ohne diesen könnte der Läufer im dritten Zug c6 ohne Schädigung in Richtung e8 verlassen! — Ihr Hilfsmatt **Nr. 657 (Masanek & Matt)** bezeichnen die Autoren selbst als einen „gemischtfarbigen diagonalen Figurenkegel, der auf jegliche Bandenberührung verzichtet.“ „Eine bildkräftige Stellung“, wie KS treffend bemerkt, in der sämtliche Züge der Lösung auf der Diagonale a8-h1 enden: **1.L:f3+ L:f3 2.De4 S:b7+ 3.Kc6 L:e4 matt.** — „Die reizvolle Stellung hat mich gleich zum Lösen animiert“, schreibt PS zur **Nr. 658 (Soroka)**: Der Schlüssel **1.Sc6!** löst inklusive der Drohung 2.Se5+ L:e5+ 3.Sf8+ T:f8# „vier attraktive und harmonische Varianten“ (SR) aus: **1.– b:c6 2.Tg4+ L:g4 3.Sf4+ L:f4 matt, 1.– g:f6 2.Tg5+ f:g5 3.Se5+ L:e5 matt, 1.– Ld6+ 2.Sf8+ L:f8 3.Se7+ L:e7 matt.** Die letztgenannte Variante wurde mehrfach übersehen, was unsere Löser aber nicht von durchweg positiven Kommentaren abhielt. Herzlich begrüßen wir Daniel Papack in der Problemecke. Um sein Selbstmatt genießen zu können, muß man neben der Lösung unbedingt auch eine Verführung entdecken, es lohnt sich! Ebenso wie die Lösungssuche bei den weiteren drei Urdrucken. Wir wünschen hierbei wieder viel Vergnügen!
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

79
Odette Baudoin
 La Ferte St. Aubin
 (Frankreich)



#2 (9+9)

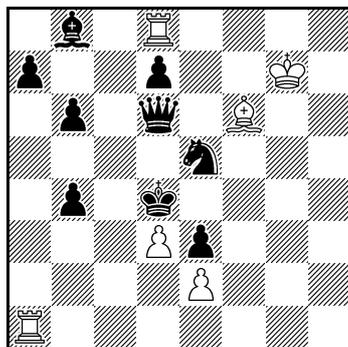
710
Dr. Baldur Kozdon
 Flensburg



#8 (5+2)

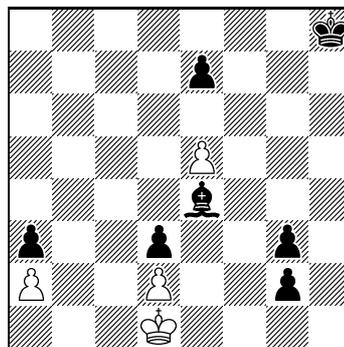
„Das neue SSH-Jahr begann mit 4 netten Aufgaben“ schreibt K. Seeck als Einleitung seiner Lösungen der Urdrucke aus Heft 1/2007. Die **Nr. 71 (Markaronez)** bewertet KS dabei als „gefällige Hausmannskost.“: **1.Lc2!** Zugzwang **S~/c~/g3/f5 2.Dg3+/Dd2/Dc5+/e:f5+**. Die letzte Variante ist der Grund, warum nicht auch 1.Lc6? zum Ziel führt. „Gefällt mir gut“, schreibt H.-J. Hahne und begründet dies recht originell: „Je weniger Figuren, desto leichter für das verkalkte Gehirn!“ Um so mehr freut es uns natürlich, daß HJH auch die **Nr. 72 (Kozdon)** knackte, die immerhin sechs Steine mehr aufweist... Der Hauptplan **1.Kb3? a4+ 2.Kc2 e3+ 3.Kc1** scheitert an **3.- T:d4!** Durch einen ersten Vorplan **1.Tb8+! Ka2 2.La6 d5** sorgt Weiß zunächst vorbeugend dafür, daß die fünfte Reihe geschlossen ist. Denn durch den zweiten Vorplan **3.Tb2+ Ka1 4.Tb5+ Ka2 5.Lb7 Th5** wird der sT weg von der vierten hin zur fünften Reihe gelenkt. Nach **6.Tb2+ Ka1** folgt nun ungestört der Hauptplan **7.Kb3 a4+ (Ohne den ersten Vorplan könnte sich Schwarz hier oder im nächsten Zug durch Schachs auf b5 bzw. c5 aus der Affäre ziehen!) 8.Kc2 e3+ 9.Kc1 Th4 10.L:d5 Se2+ 11.T:e2+ T:d4 12.Ta2 matt.** „Ein guter logischer Mehrzüger, bei dem die präzisen Turmzüge 1.Tb8! und 4.Tb5+! besonders gefallen“, spendet S. Rothwell Beifall, ebenso wie alle anderen Löser, z.B. KS: „Klasse! Normalerweise können mich Mehr- und speziell Langzüger nicht so reizen, aber diese Stellung war dann doch zu verlockend.“ — Verdientes Lob erntete auch die **Nr. 73 (Shapiro)** mit den Lösungen **1.c:b2 Sa1 2.b:a1=T T:b3 matt** und **1.b:c2 Sd1 2.c:d1=L T:c3 matt.** „Der verbleibende wS

711
Alessandro Cuppini
 Bergamo (Italien)



h#2 (6+9)
 2 Lösungen

712
Christopher Jones
 Bristol (England)



h#7 (4+7)
 Weiß beginnt

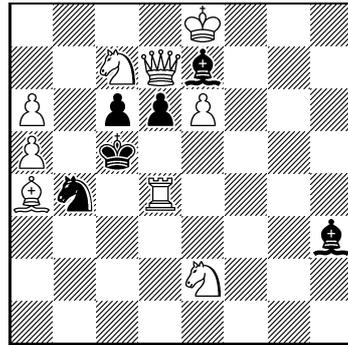
muss die Linie räumen und zwar genau dahin, wo ihn der sB schlagen kann, damit er sich dort unschädlich in genau eine Figur verwandeln kann. Umwandlungszwang! Und das gleich doppelt gesetzt. Großartig!“, schwärmt HJH. „Ein feines und elegantes Stück“, meint SR, und P. Schmidt schreibt: „Die hier zu sehende Begründung für schwarze Unterverwandlungen ist eine ausnehmend hübsche Idee! Diese Aufgabe wird mir nachhaltig im Gedächtnis bleiben.“ Einzig die beiden Nebenlösungsverhinderer auf der Grundreihe trüben ganz leicht das Bild. — Ein „drolliger Zwilling mit origineller Ausgangsstellung“ (KS) beschloß die Urdruck-Serie. In den Lösungen a) **1.Kc3 e4 2.Kd4 e:d5 3.K:d5 Dd7 matt** und b) **1.Kd3 g4 2.Ke4 g:f5 3.K:f5 Dg3 matt** der Nr. 74 (Böttger) erwischt es den sK erst orthogonal, dann diagonal. „Leichte, bekömmliche Hilfsmatt-Kost“, wie SR schreibt.

Mit Odette Baudoin begrüßen wir erstmals eine Autorin in der Problemecke. Der Achtzüger ist sicher eine harte Nuß. Trotz der beweglichen sD kann sich Weiß genau einen stillen Zug leisten, los geht es aber mit einem Schachgebot. Beim Lösen der Aufgaben wünschen wir wieder viel Vergnügen!

Rege Beteiligung nicht nur aus dem Kreis der SSH-Leser erhoffen wir uns für die **Landesmeisterschaft im Lösen von Schachproblemen**, die in diesem Jahr am **Sonntag, den 1. April ab 15 Uhr in 25524 Itzehoe, Am Lehmwohld 43 (Schulzentrum)** stattfinden wird.

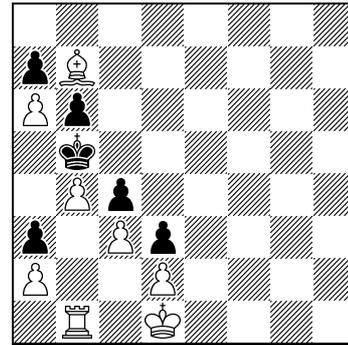
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

713
Abdelaziz Onkoud
 Stains (Frankreich)



#2 (9+6)

714
Leonid Makaronez
 Haifa (Israel)



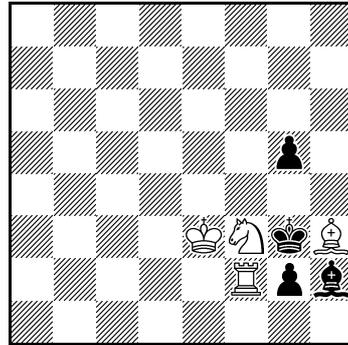
#5 (8+6)
 b) ohne sBa3

In der Nr. 75 (**Pachl & Weißbauer**) scheitern die Probespiele 1.Sd2+/Sg5+ einfach an der Deckung der Mattfelder durch die sD bzw. den sT. Der Schlüssel **1.c8S!** droht 2.S:d6+ K:f3 3.Dg2# und lenkt die schwarzen Verteidiger weg: **1.– Dc5/Td5**. Da nun die Felder d4 und e5 nur noch einfach durch den wSf3 gedeckt sind – wTa5 und wLb6 wurden durch die Verteidigungen die Wege nach d4/e5 verbahnt – klappen die Probespiele weiterhin nicht. Die Fortsetzungen **2.Te1+/Dg6+** zwingen sD und sT wieder zurück, und wegen der neu entstandenen Fesselungen schlagen endlich die Springer-matts durch: **2.– De3/Tf5 3.Sd2/Sg5 matt** (1.– D:f2 2.D:f2 Td5 3.Te1#). „Ein Dreizüger mit klarer eingängiger Thematik“, kommentiert S. Rothwell. — Zur Nr. 76 (**Buňka**) schreibt P. Schmidt: „Nach einem kurzen Blick auf das Diagramm wollte ich den Schlüssel **1.Tg6!** und einen vollständigen Pickaninny sehen. Und tatsächlich: **1.– f:e6 2.Tf7 K:h7 3.Th6 matt, 1.– f6 2.Th4 f:g5 3.Sg5 matt, 1.– f5 2.e:f5 K:h7 3.Th4 matt** und schließlich **1.– f:g6 2.Tg4!** (einziger Tempozug!) **2.– K:h7 3.Th4 matt**. Außerdem **1.– K:h7 2.Lf7** nebst **3.Th4#**. Der Reiz dieses Stücks liegt in den zweiten weißen Zügen (besonders Tf7 und Tg4). Die Matts sind dagegen leider sehr eintönig.“ — „Sehr ansprechend, wie fast alles vom Verfasser.“, kommentiert K. Seeck die Nr. 77 (**Thoma**) mit den Lösungen **1.S:d3 Te7 2.Ke4 Da8 matt** und **1.S:g4 Tf7 2.K:f4 D:g4 matt**. „Verzwicktes Spiel: sS schlägt, um den Weg zu bahnen, einen weißen Stein, der in der anderen Variante für das Mattnetz gebraucht wird. Schade, dass in der zweiten Zugfolge mehr Schlagfälle auftreten.“, schreibt H.-J. Hahne. PS lobt darüber hinaus das verbindende Element der Vorausfesselungen durch den wT; SR weist darauf hin, daß die Harmonie leicht getrübt ist, da S:d3 im

715

Franz Ebner

Wien (Österreich)



h#2

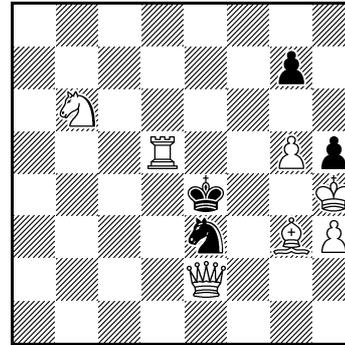
(4+4)

2 Lösungen

716

Manfred Zucker

Chemnitz



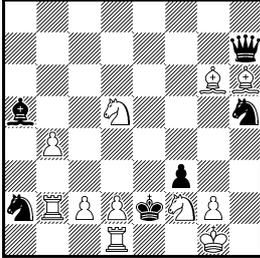
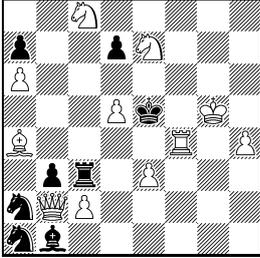
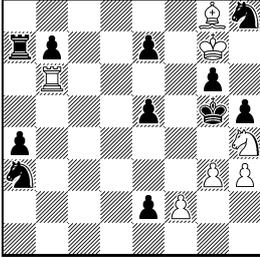
s#6

(7+4)

Gegensatz zu S:g4 nicht nur dem sK den Weg zum Mattfeld ebnet sondern gleichzeitig als Block im Mattbild dient. — Die **Nr. 78 (Papack)** bezeichnet SR als „das Highlight“ der Serie. Die Aufgabe zeigt das paradoxe „Le Grand-Thema“, den reziproken Wechsel zwischen Droh- und Variantenmatt nach der gleichen schwarzen Parade. In der Verführung 1.La7? droht 2.Se6+ **A** T:e6#. Auf die Verteidigung 1.– e4 **a** kann Weiß mit 2.S:d5+ **B** T:d5# fortsetzen, da der Bauernzug die Diagonale h1-d5 geschlossen hat. (2.Se6+? scheitert an der Entfesselung des sSd4: 2.– S:e6+ 3.L:e6.) Widerlegt wird 1.La7? durch 1.– De4!, was ebenfalls den sSd4 entfesselt, dabei aber das Feld d5 mit der sD im Auge behält. In der Lösung **1.Lh7!** kommen die Themazüge A, B und a wieder vor. Diesmal droht **2.S:d5+ B D,T:d5 matt**. Wiederum ist 1.– e4 **a** eine Verteidigung, weil die sD verstellt wird und der sT nach 2.S:d5? #! gefesselt ist. Aber eben wegen dieser Fesselung und wegen der Entfesselung des sSd4 funktioniert nun **2.Se6+ A S:e6 matt**, also das Drohmatt aus der Verführung. Dieser komplexe Inhalt wurde erfreulicherweise von allen Lösern erkannt und gewürdigt. „Schöner geht’s kaum! Der Hinweis auf die Verführung war absolut notwendig; sie macht das Ganze erst zum Kunstwerk.“, schreibt z.B. KS. Und PS: „Ziemlich viel los, ziemlich verwirrend, ziemlich attraktiv.“

Vier nicht allzu schwierige Aufgaben laden diesmal zum Probieren ein. Obacht beim Fünzfürer: es gibt einen b)-Teil. Im Selbstmatt wäre mit Schwarz am Zug alles ganz leicht. Wir wünschen viel Vergnügen beim Lösen!

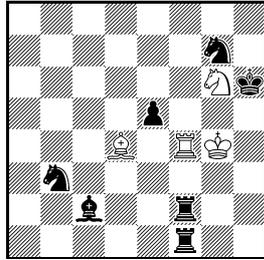
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

<p>717 Helmut Zajic Züricher Woche 1963</p>	<p>718 R. C. O. Matthews Jerusalem Post 1950/1 2. Preis</p>	<p>719 Theodor Siers Karl-Junker GT 1975/76 3. Preis</p>
		
<p>#2 (11+6)</p>	<p>#3 (11+8)</p>	<p>#4 (7+11)</p>

Landesmeisterschaften 2007 im Lösen von Schachproblemen

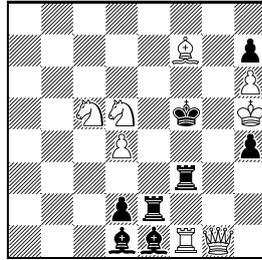
Lag es am schönen Frühlingswetter, das die Gedanken der Teilnehmer fern des Schachbretts schweifen ließ, oder hatte die Jury doch zu harte Nüsse zum Knacken vorbereitet? An eine solch geringe Punktausbeute in der ersten Runde einer Meisterschaft konnte sich jedenfalls keiner der in Itzehoe Aktiven erinnern. Dabei begann es mit dem Zweizüger, bei dem alle 9 Löser punkteten, noch recht harmlos. Der Drei- und der Mehrzüger entpuppten sich dann aber als harte Brocken und fanden nur jeweils einen Bezwinger: Andreas Thoma und Stephen Rothwell erarbeiteten sich hierdurch einen satten Vorsprung von drei bzw. vier Punkten vor dem gleichauf liegenden gesamten übrigen Feld. Die zweite Runde versprach also einen spannenden Zweikampf um den Meistertitel und ein offenes Rennen um den Bronzerang. Schon nach 58 der maximal erlaubten 90 Minuten Lösezeit gab Andreas Thoma seinen Lösungszettel der zweiten Runde ab und setzte so den Titelverteidiger gehörig unter Druck. Dieser zeigte sich aber gewohnt nervenstark, büßte nur in der Studie einen Punkt ein, und hatte bei einer Ausbeute von 18 Punkten im Ziel zwei Punkte Vorsprung auf Thoma. Mit dem erneuten Gewinn der Meisterschaft reiht sich Stephen Rothwell damit neben Claus Krüger und Klaus Seeck in die Reihe der vierfachen Titelträger ein. Andreas Thoma blieb – nun schon zum dritten Mal – „nur“ der Silberrang; ein Flüchtigkeitsfehler bei der Studie verhinderte den möglichen ersten Titel. Erwartet eng gestaltete sich der Kampf um den dritten Platz. Gleich drei Löser erreichten 14 der 23 möglichen Punkte, so daß die Zeit über die Rangfolge entscheiden mußte. Nur jeweils fünf Minuten trennten schließlich Ullrich Krause, Klaus Seeck und Peter Schmidt auf den Plätzen drei, vier und

720 Vilmos Schneider
Stella Polaris 1971
1. Preis



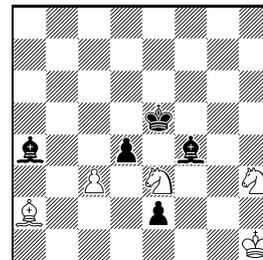
h#2 (4+7)
3 Lösungen

721 Bo Lindgren
BCPS 1980
1. Preis



s#2 (8+8)

722 Alexander Guljajev
Shakmatny Listok 1929



Remis (5+5)

fünf. Auch die Ergebnisse der weiteren Plazierten können sich sehen lassen: Sechster wurde Winus Müller (11) vor Hans-Jürgen Hahne (9, 161 Min.), Bernhard Weber (9, 180) und Franz Felser (7). Herzlichen Glückwunsch also an alle Teilnehmer für die guten Leistungen.

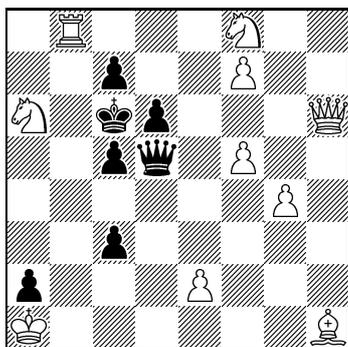
Ullrich Krause und Klaus Seeck nahmen den Schwung der erfolgreich verlaufenen Lösemeisterschaft gleich mit in die Parteschach-Landesmeisterschaft und wurden dort Landeseinzel- bzw. Seniorenmeister. Auch hierzu herzlichen Glückwunsch! Vielleicht ist dies ja Ansporn für manch anderen Parteschächer, sich einmal auf dem Gebiet des Problemschachs zu versuchen?! Als „Einstiegsdroge“ können dabei gleich die als Nr. 717-722 abgedruckten Aufgaben der diesjährigen Meisterschaft dienen, deren Lösungen nachstehend angegeben sind:

Nr. 717: 1.Tbb1! [dr. 2.Te1#] Sf4/D:h6/f:g2/Sc1 2.S:f4/Ld3/L:h5/Sc3# (1.c3/c4/d3/d4? S:b4/L:b4/D:h6/D:g6!); **Nr. 718:** 1.Tg4! (Zugzwang) b:c2 2.Lc6~/c1D/d:c6 3.Sg6/Dh2/Db8#, 1.- S:c2 2.L:b3~/Sc~/ 3.Sg6/Dh2#, 1.- L:c2 2.L:d7 L~/S~/ 3.Dh2/D:c3#, 1.- d6 2.S:a7~/Sb4 3.Sc6/D:c3#; **Nr. 719:** 1.Le6/Te6? e1S/e1D!, 1.Lc4! [dr. 2.f4+ e:f4 3.Sf3+ Kf'5 4.Ld3#] 1.- e1D 2.Le6~/ 3.Sf3+ 4.h3#, 1.- e1S 2.Te6~/ 3.T:e5 4.f4# (1.- S:c4 2.Tb5~/ 3.f4#); **Nr. 720:** 1.L:g6 Le3 2.Lh7 Tf6#, 1.S:d4 Tf6 2.Sf5 Sf8#, 1.e:f4 Sf8 2.f3 Le3#; **Nr. 721:** 1.De3! [dr. 2.Lg6+ h:g6#] 1.- Tg2 2.Dg5+ T:g5#, 1.- Tef2 2.Df4+ T:f4#, 1.- Tff2 2.De4+ T:e4# (1.Dh1/Dh2? Te6/Tff2!); **Nr. 722:** 1.c:d4+! K:d4 (1.- K~/ 2.Sg2 Lc6 3.d5=) 2.Sg2 Lc6 3.Ld5! L:d5 4.Sg1! Kd3 (4.- e1D? patt) 5.S:e2 K:e2 6.Kg1 Lg5 7.Sf4+ L:f4 patt.

723

Leonid Makaronez

Haifa (Israel)



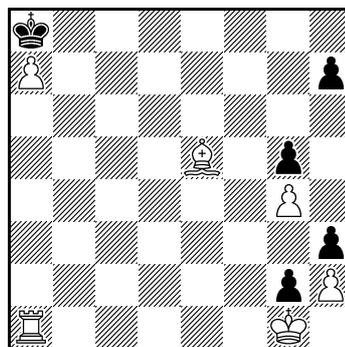
#3

(10+7)

724

Andreas Thoma

Groß Rönna



#4

(6+5)

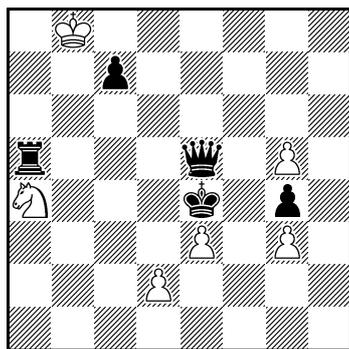
Die Lösung der Nr. 79 (Baudoin) war „naheliegend, aber nett (5 Abspiele)“ (K. Seeck): **1.Lc3!** (dr. **2.Lg7#**) **Le5(L:c7)/f6/Dd4/T:c3/S:c3 2.Tg8/Se6/T:f7/D:f7/Da8 matt.** „Ein Zweizüger im ‚traditionellen‘ Stil mit klassischen Linienöffnungs- und Lenkungsmotiven, dem ein paar Verführungen gut getan hätten“ , schreibt S. Rothwell. Und H.-J. Hahne meint: „Leicht, vielfältig, aber ohne besonderen Pfiff.“ — In der Nr. 710 (Kozdon) befindet sich Schwarz nach **1.Dh6+ Kg8 2.f5** in Zugzwang. Die sD muß g7 gedeckt halten, darf sich aber (wegen z.B. 2.– Dc7? 3.f7+ K:f7 4.Dh7+ Ke8 5.D:c7 nebst Matt im 7. Zug) nicht zu weit vom eigenen Monarchen entfernen. Daher **2.– Dd7! 3.Dg6+ Kh8 4.De8+! D:e8 5.f7+ De5 6.f8D+** („Phönix-Thema in Miniaturform mit der zentralen Pointe 4.De8+!“ (SR)) **6.– Kh7 7.Df7+ Kh6/Kh8/Dg7 8.Dg6/L:e5/D:g7 matt.** (4.– Kh7 5.D:d7+ Kh6 6.Dg7+ Kh5 7.Dg3+ Kh6 8.Dg6(Dh4)#). „Puh, das war schwer!“, stöhnt HJH. Ganz entspannt äußert sich dagegen KS: „Da Schwarz im 2. Zug nur eine vernünftige Parade hat, keineswegs ‚eine harte Nuss‘.“ Schwierigkeit ist eben relativ! — In der Nr. 711 (Cuppini) befindet sich „die schwarze Dame in Zugnot!“ (KS) Nur auf e6 und c6 stört sie jeweils eine der beiden bereitliegenden Mattführungen nicht: **1.De6 Tc1 2.d5 Tc4 matt, 1.Dc6 Ta5 2.d6 L:e5 matt.** „Die mächtigste Figur tritt beiseite, um das Fußvolk nicht zu behindern. Und dafür gibt es grad nur ein Feld!“, schreibt HJH. — Mit der Nr. 712 (Jones) zeigt der Autor, daß er auch im Gebiet des mehrzügigen Hilfsmatts ein großer Köhner

725

Odette Baudoin

La Ferte St. Aubin

(Frankreich)



h#3

(6+5)

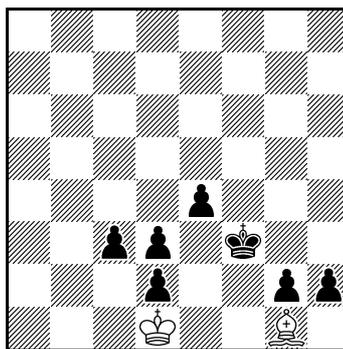
b) wKb8 → h7

726

Mirko Degenkolbe

Steven B. Dowd

Meerane/USA-Birmingham



h#5

(2+7)

ist: 1.– Kc1 2.Ld5 Kb1 3.L:a2+ Ka1 4.Lf7 e6 5.g1T+ K:a2 6.Th1 e:f7 7.Th7 f8D matt. „Ein hübscher Hilfsmatt-Mehrzüger mit bekannten Umwandlungsmotiven und der Pointe der Beseitigung der störenden Masse des wBa2.“, kommentiert SR. Und KS schreibt: „Ausgesprochen fies, obwohl die Zugumstellungsgefahr die Lösung eigentlich nahelegen sollte. Kompliment an den Autor!“

Die diesmalige Urdruckserie sollte ohne Hinweise zu bewältigen sein. Wir wünschen wie immer viel Vergnügen dabei!

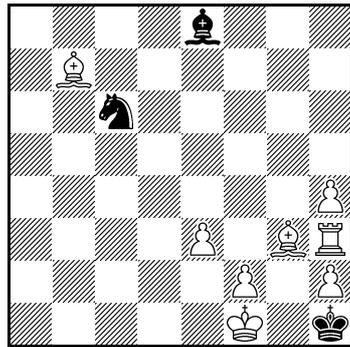
Seit ungefähr einem halben Jahr erscheint auf der Internetseite des Lübecker Schachvereins (<http://www.lsv1873.de/>) TTs Schachchecke. Hinter den Initialen verbirgt sich Thomas Thannheiser, der in seiner wöchentlich erscheinenden Rubrik jeweils eine Aufgabe zum Lösen vorlegt. Dabei wird für jeden Schachinteressierten etwas geboten: Von Partiekombinationen über Studien bis hin zu Schachproblemen reicht das Angebot. Und gewinnen kann man auch etwas: Auf den schnellsten Löser wartet jeweils ein Freigetränk im Vereinsheim des LSV. Ein Blick auf die schön gestaltete Seite kann sich also gleich in mehrfacher Hinsicht lohnen!

Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

727

Andreas Thoma

Groß Rönneau



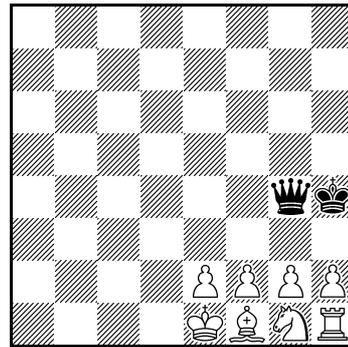
#6

(8+3)

728

Andreas Thoma

Groß Rönneau



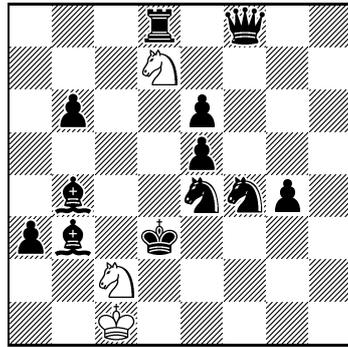
#12

(8+2)

Doppellängstzüger

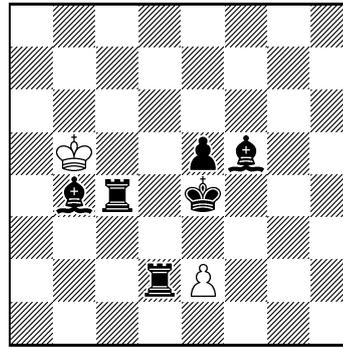
In der Nr. **713 (Onkoud)** droht nach allen möglichen Zügen des $wSc7$ $2.Da7\#$. „Nach $1.Sb5?$ verstellt der Schimmel aber dummerweise den eigenen Läufer, so dass $1.- Sd5!$ nicht mit $2.D:c6\#??$ beantwortet werden kann (die Verteidigung $1.- Ld8?$ gibt dagegen die Deckung des Feldes $d6$ auf, was $D:d6\#$ ermöglicht!). Analog verliert Schwarz nach $1.Sd5?$ $S:d5?$ die Kontrolle über $c6$ ($2.Dc6\#$), kann sich aber andererseits $1.- Ld8!$ erlauben, weil sich nun die Verstellung des weißen Turms als schädlich erweist.“ (P. Schmidt). Daher **$1.Sa8!$** („Das einzig unschädliche Feld für den Springer!“ (K. Seeck)) **$1.- Sd5/Ld8/d5$** **$2.D:c6/D:d6/D:e7$ matt.** — Der a)-Teil der Nr. **714 (Makaronez)** erwies sich als der deutlich leichtere: **$1.Ke1!$** („Damit wir im 4. Zug kein Schach kriegen.“ (H.-J. Hahne)) **$1.- Ka4$** **$2.Lc6+ b5$** **$3.Tb3 c:b3$** **$4.Lf3 \sim 5.Ld1$ matt.** Im b)-Teil löst **$1.a4+!$** **$K:a4$** **$2.Kc1 Kb5$** **$3.Kb2 Ka4$** **$4.Lc6+ b5$** **$5.Ta1$ matt,** **$2.- b5/Ka3$** **$3.Lf3/Ta1+ Ka3/Kb3$** **$4.Ta1+/Lf3 Kb3/b5$** **$5.Ld1$ matt.** „Ein Rätselstück im Stile Giegolds mit Räumung des Feldes $d1$ durch den wK für den eigenen L in a) und b), stillem Turmopfer in a) und Beseitigung der störenden Masse des $wBa2$ in b). Gefällig.“, schreibt S. Rothwell. — „Aktive und passive Unterverwandlung“ (KS) zeigt die Nr. **715 (Ebner)**. „In der Lösung **$1.g1T Sh4$** **$2.g:h4 Tf3$ matt** entpuppt sich die schwarze Unterverwandlung als der einzige Tempozug, der das spätere Matt nicht stört. Dagegen fungiert der neu entstandene Springer in der zweiten Lösung **$1.g1S Lf1$** **$2.Sh3 Tg2$ matt** als Selbstblock“, kommentiert PS. Während für HJH die 715 der Favorit der Serie war, stört sich PS an dem oben beschriebenen Ungleichgewicht bei der Begründung der Umwandlungen und führt auch gleich

729
Vladislav Buňka
 Kutná Hora (Tschechien)



h#2 b) d7 = wL (3+12)
 c) d7 = wT d) d7 = wD

730
Guy Sobrecases
 Paris (Frankreich)



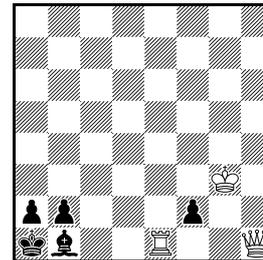
h#6, Weiß beginnt (2+6)
 2 Lösungen

eine Vergleichsaufgabe an, in der die beiden Unterverwandlungen im Schlüsselzug reine Tempozüge darstellen (siehe Dia.). — Die Nr. 716 (Zucker) beschreibt SR als einen „einfach zu lösenden, aber sehr elegant dargestellten Rundlauf des wLg3“: Satz: 1.- g6 2.Dg2+ S:g2#. 1.Ld6! g6 2.Lb4 Kf4 3.Ld2 Ke4 4.Le1 Kf4 5.Lg3+ Ke4 6.Dg2+ S:g2 matt. „Gelöst ‚vom Blatt‘ in wenigen Sekunden. So etwas macht natürlich Spaß“, freut sich KS.

Die neue Urdruckserie bedarf einiger Erläuterungen: Beim 12-Züger Nr. 728 ist die Doppellängstzüger-Bedingung zu beachten: Jede der beiden Parteien muß stets einen legalen Zug größtmöglicher geometrischer Länge ausführen. Die Längen „schräger“ Züge werden dabei mit Hilfe des Satzes von Pythagoras berechnet. Bei der Rochade werden laut Konvention die Längen der Bewegungen des Königs und des Turms addiert. Die hier denkbare kurze Rochade hat demnach die Länge 4. Die Zwillingbildung bei der Nr. 729 ist kein Druckfehler: In c) und d) steht der sK tatsächlich im Schach. Viel Vergnügen beim Lösen aller Aufgaben!

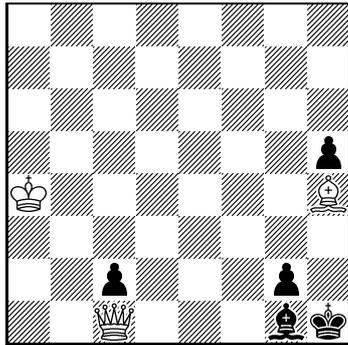
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

Iwan Soroka
 Thema Danicum 1989



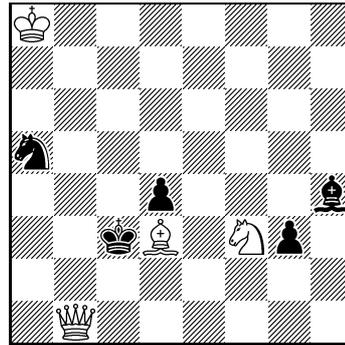
h#2 (3+5)
 2 Lösungen
 1.f1T T:b1+ 2.a:b1T Da8#
 1.f1L Tc1 2.b:c1S Dh8#

731
Andreas Thoma
 Groß Rönau



#5 2 Lösungen (3+5)

732
Leonid Makaronez
 Haifa (Israel)



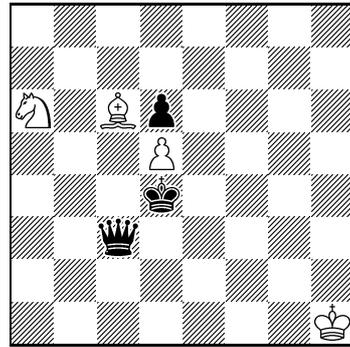
#6 (4+5)

Die Nr. **723 (Makaronez)** erinnert K. Seeck „ein bißchen an Schachrätsel vergangener Zeiten.“ Nach **1.Dc1!** befindet sich Schwarz in Zugzwang: **1.– c2/c4 2.Sb4+/Dg1 c:b4/~ 3.D:c2/Sb4 matt, 1.– D~/D:h1+ 2.L:D+/D:h1+ d5 3.Dh6 matt.** S. Rothwell lobt die raumgreifenden Damenzüge, stört sich aber an den „vier weißen Stopfbauern zur Verhinderung von Nebenlösungen und Dualen.“ — In der Nr. **724 (Thoma)** scheitert 1.Ta6? noch an h6!, da Schwarz genügend Tempozüge mit dem h-Bauern bleiben. **1.Ld6!** setzt Schwarz nicht etwa in Zugzwang, wie von einigen Lösern irrtümlich angegeben. Vielmehr droht versteckt 2.Lc5! ~/Kb7 3.Tb1/a8D+ ~/Kb6 4.Tb8/Da6(Tb1)#. Schwarz verteidigt sich nicht minder subtil mittels **1.– h5!**, was nach 2.Lc5? h4 3.Tb1 zum Patt führen würde. Ausgerechnet diese gewollte Einschränkung seiner Zugmöglichkeiten wird dem Schwarzen nun aber zum Verhängnis: **2.Ta6! ZZ h4/h:g4 3.Lg4/Le5 Kb7 4.a8D matt.** — Als „hübsch und von beachtlicher Analogie“ (KS) erwiesen sich die Lösungen der Nr. **725 (Baudoin): a) 1.De6 K:c7 2.Tf5 Sc3+ 3.Ke5 d4 matt** und **b) 1.Df6 d4 2.T:g5 Sc5+ 3.Kf5 e4 matt.** Ganz ähnlich äußert sich SR: „Sehr hübsche analoge Mattbilder mit Selbstblocks durch die sD und den sT.“ Auf die Konstruktion geht P. Schmidt in seinem Kommentar ein: „Das schwarze Echospiel gefällt mir gut. Schade, dass im ersten Mattbild der wBg3 überflüssig ist. Zwei konstruktive Verbesserungsvorschläge: zum einen kann man den störenden sBc7 einsparen (siehe Dia. A: a) 1.De6 Kc7 2.Tf5 Sf6+ 3.Ke5 d4#; b) 1.Df6 d4 2.T:g5 Sc5+ 3.Kf5 e4#). Zum anderen sind, jedoch auf Kosten eines passiven weißen Königs, bessere Matts darstellbar (siehe Dia. B: a) 1.De6 e3 2.Tf5 Sf6+ 3.Ke5 d4#;

733

Christer Jonsson

Skärholmen (Schweden)

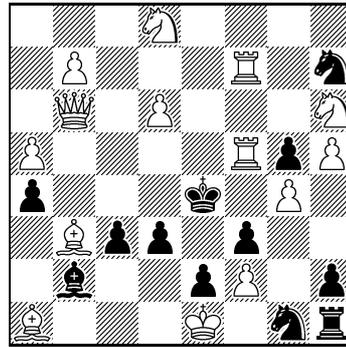


h#5 Weiß beginnt (4+3)
2 Lösungen

734

Alessandro Cuppini

Bergamo (Italien)

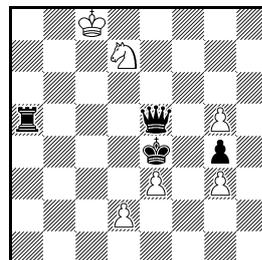


s#5 (14+12)

b) 1.Df6 d4 2.T:g5 Sc5+ 3.Kf5 e4#). Beides in Kombination ist mir nicht gelungen.“ — Die Lösung der

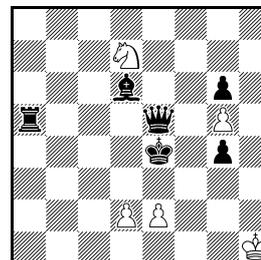
Nr. 726 (Degenkolbe & Dowd) empfindet H.-J. Hahne als „Sehr schön!“: **1.h1L Le3 2.g1L L:d2 3.Ld4 L:c3 4.Ke3 Ke1 5.Lf3 Ld2 matt.** Für SR ist diese Aufgabe eine „gelungene Darstellung einer zweifachen schwarzen L-Umwandlung mit abschließendem Idealmatt.“ „Attraktiv und knifflig!“

A zu Nr. 725
O. Baudoin
Version P. Schmidt



h#3 b) Kc8→h7 (6+4)

B zu Nr. 725
O. Baudoin
Version P. Schmidt



h#3 b) Ld6→f4 (5+6)

meint KS, und PS schreibt: „Diese kleine Perle mit Idealmatt habe ich unverzüglich in meine Sammlung von Hilfsmatts mit schwarzen Läuferumwandlungen aufgenommen.“

Viel Vergnügen beim Lösen der vier Urdrucke. Achtung: Der Fünzfürer hat zwei Lösungen, und beim s# sind thematische Mehrfachdrohungen zu entdecken.

Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

Schach in Schleswig-Holstein — Informalturnier 2005 Preisbericht von Godehard Murkisch (Göttingen)

Dem Preisrichter lagen insgesamt 50 Aufgaben zur Beurteilung vor, davon 22 direkte Mattaufgaben (= Abteilung A: 6 Zweizüger, 5 Dreizüger, 11 Mehrzüger) sowie 27 Hilfsmatts und Selbstmatts (= Abteilung B: 20 Hilfsmatts, überwiegend h2# und h3# und 7 Selbstmatts), dazu ein Hilfspatt-Problem. Bei erfreulich guter internationaler Beteiligung war das Niveau insgesamt recht ansprechend, wobei die geschickt konstruierten Aufgaben kleineren Formats überwogen, darunter bei den Hilfsmatts die mehr am Mattbild orientierten. Angesichts dessen war es nicht einfach, das Urteil „nach unten hin“ abzugrenzen. Noch schwieriger war es, angesichts der zunehmenden Spezialisierung in allen Sparten der Schachkomposition eine Art Vergleichbarkeit des Unvergleichbaren herzustellen, dies auch noch ohne mühsame Befragung von Datenbanken auf Originalität hin. Der Preisrichter hofft, dass sein ja jederzeit kritisierbares Urteil einigermmaßen nachvollziehbar und fachgerecht ist und dass es im übrigen gelassen aufgenommen wird. Es lautet:

Abteilung A): Direkte Mattaufgaben

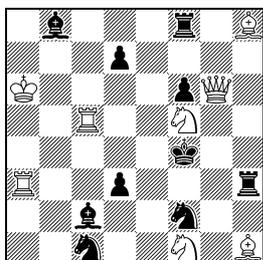
1. Preis Nr. 525 von Z. Labai (Velký Kýr, Slowakei)

2. Preis Nr. 521 von H. Ahues, Bremen

Zwei Aufgaben, die gekennzeichnet sind durch ihren harmonischen, klaren Aufbau und ihre eingängige, wenn auch inzwischen „klassische“ Thematik. Bleibt zu wünschen, dass es für diese feinen Stücke keine allzu nahen Vorgänger gibt. In Nr. 525 (Z. Labai) kann Weiß in den beiden thematischen Verführungen 1. Sd6?/S5g3? (2.T/Df5#) mit weiß-schwarzer Linienvorstellung nur jeweils eine der beiden Linien öffnenden Themaparaden 1... d2/f5 ausschalten. Im Spiel nach 1.S5e3! d2/f5 werden aus den Mattfeldern e5 und f3 der Verführungen nun Deckungsfelder, sodass Weiß in den neuen Mattzügen jeweils eine von zwei eigenen Deckungslinien schadlos verstellen kann (= „Thema B“). — 1.Sd6? [2.Df5/Tf5#] f5 2.Le5#, 1... d2!; 1.Sfg3? [2.Df5/Tf5#] d2 2.Tf3#, 1... f5! 1.Sfe3! [2.Df5/Tf5#] f5/d2 2.Sd5/Sg2#

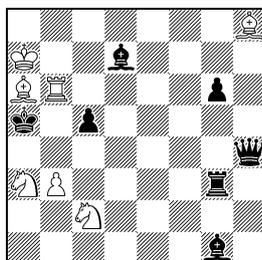
In Nr. 521 (H. Ahues) hat Weiß mehrere Möglichkeiten, seinen Angriff auf das Mattfeld a6 gegen die starke Verteidigung 1... c4 (mit Fesselung des wTb6) zu verbessern. Zweimal (1.Lb5?, 1.Lc4?) erweist sich dieser infolge von Selbstblockade als fehlerhaft. Schön – und für Partierspieler ein augenfälliger Effekt – ist, dass der weiße Verführungsläufer sich jedesmal und auch im Schlüsselzug (1. Ld3!) „einstellt“. Wer es auf die Spitze treiben will, kann auch den Primärangriff als „problemhaften Opferzug“ (1.Lc8!? L:c8!? 2.Tb5# 1... c4!) am Demobrett inszenieren. — 1.L~? [2.Ta6#] c4!, 1.Lc4!? Df6!, 1.Lb5!? Lc8!, 1.Ld3! 1... c4/Df6/Lc8 2.Lc3/Sc4/Tb5#

1. Preis Nr. 525
Zoltán Labai



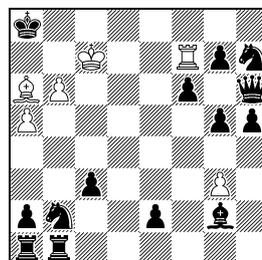
#2 (8+10)

2. Preis Nr. 521
Herbert Ahues



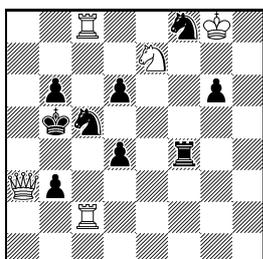
#2 (7+7)

Ehr. Erw. Nr. 514
Dr. Baldur Kozdon



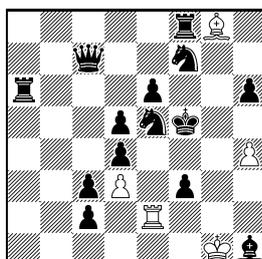
#11 (6+14)

Lob Nr. 526
Leonid Makaronez



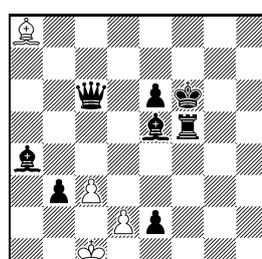
#3 (5+9)

Preis Nr. 527
Christopher J.
Jones



h#3 b) (5+14)
sKf5→f6

1. ehr. Erw. Nr. 57
Nikola Nahnybida



h#4 b) (4+8)
wBc3↔sBe2

Ehr. Erw.: Nr. 514 von Dr. B. Kozdon, Flensburg

Ein schöner Logischer Mehrzüger mit bekannten Elementen. Um seinen Freibauern am linken Brettrand zum erfolgreichen Durchbruch zu verhelfen, muss der weiße Läufer mit Tempogewinn das Feld a6 räumen und dann der sTb1 als versteckter Kontrolleur des Feldes b7 weggelenkt werden. Dessen Hinlenkung auf die d-Linie macht dann noch einen Zwischen-Nowotny auf d5 nötig. — 1.Kc8! Lh3+ 2.g4 L:g4+ 3.Kc7 Lf3 4.L:e2 [5.L:f3#] Lg2(e4) 5.Td7 Td1 6.Td5 [7.b7+ 8.b8D#] L:d5 7.a6 Sc4 8.b7+ L:b7 9.a:b7+ Ka7 10.b8D+ Ka6 11.Db6#

Lob: Nr. 526 von L. Makaronez, Haifa (Israel)

Zwei hübsche Fesselungsmatt-Varianten mit schwarzen Vorausblocks. — 1.Sd5! [2.Db4+ Ka6 3.D:b6#] Sfd7 2.Sc7+ Kc6 3.Da8#; 1... d3 2.Sc3+ Kc4 3.Da4#; (1... Sa6 2.Tc4!, 1. ... Sa4 2.Sc7+ Ka5 3.Ta8#)

Abteilung B): Hilfs- und Selbstmatts

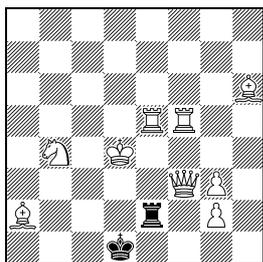
Preis: Nr. 527 von C. J. Jones, Bristol (England)

Welche Auswirkungen die Versetzung des schwarzen Königs um ein einziges Feld doch haben kann! Hier ist der Punkt e6 sowohl das Feld, von dem aus beidemale das Matt gegeben wird, es ist aber zugleich das Durchgangsfeld der weißen Hauptakteure, die ihre Funktion als Matt- bzw. Stützfigur tauschen. Schwarz kooperiert durch sehenswerte Springermanöver mit Linienöffnungen und -schließungen sowie Damenblocks. — a) 1.Sc6 T:e6 2.Df4 T:h6 3.Sfe5 Le6#; b) 1.Sd6 L:e6 2.Dg7+ Lg4 3.Sef7 Te6#

1. Ehr. Erw.: Nr. 57 von N. Nahnybida, Tschernivzi (Ukraine)

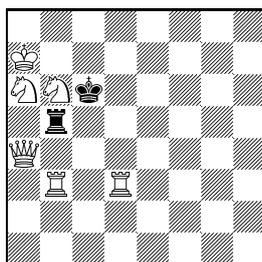
Aufbau zweier analoger Bauern-Fesselungsmatts. Strategisch nicht tief, durch die unterschiedlichen Drehbewegungen des schwarzen Königs aber recht reizvoll und – wie die Löser anmerkten – auch schwierig. Zum Lösen und Vorführen bestens geeignet. — a) 1.Ke7 d4 2.Kd6 Kd2 3.Kd5 Kd3 4.Ld6 c4#; b) 1.Kg5 Kd1 2.Kf4 e3+ 3.Ke4 Ke2 4.Dd5 d3#

**2. ehr. Erw. Nr. 58
V. Kirillov
M. Mischko**



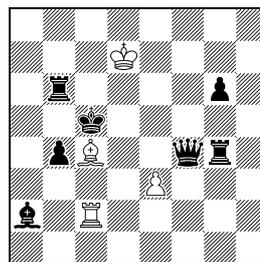
s#15 (9+2)

**3. ehr. Erw. Nr. 520
Andrej Seliwanow**



s#9 (6+2)

**Spez. ehr. Erw.
Nr. 523
W. von Alvensleben**



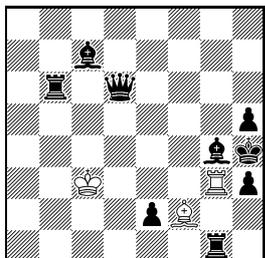
h#2 b) +sBd5 (4+7)

2. Ehr. Erw.: Nr. 58 von V. Kirillov & M. Mischkov, Serow/Donetz (Russland/Ukraine)

Ein Logisches Selbstmatt. Um schließlich der weißen Dame die erste Reihe über g2 zugänglich zu machen und den schwarzen König für das angestrebte Mattbild in die Opposition des weißen treiben zu können, muss der wBg2 räumen, deshalb einleitend zusätzlich der wBg3. Obwohl das Stück durch die Wiederholung der Tempomanöver etwas langatmig wird, neige ich ebenfalls dazu, nicht auf die einleitenden vier Züge zu verzichten (mit wBg4, 1.g3!). — 1.g4! Ke1 2.Df2+ Kd1 3.Df1+ Te1 4.Df3+ Te2 5.g3! Ke1 6.Df2+ Kd1 7.Df1+ Te1 8.Df3+ Te2 9.Sd5! ~ 10.Dc3+ Kd1 11.Lb3+ Tc2 12.Ke4 Ke2 13.Df3+ Ke1 14.Dh1+ Ke2 15.Lc4+ Tc4:#

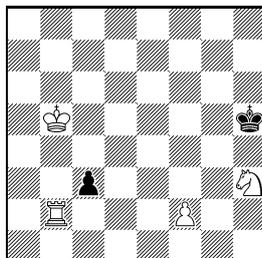
Spez. ehr. Erw.

Nr. 524
W. von Alvensleben



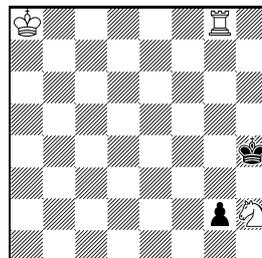
h#2 b) (3+9)
sBh3→g5

Lob Nr. 538
Peter Schmidt



h#3 b) +wTc2 (4+2)

Lob Nr. 541
V. Buka



h#2 Duplex (3+2)

3. Ehr. Erw.: Nr. 520 von A. Seliwanow, Moskau

Ohne Bauern trefflich konstruiertes Selbstmatt mit gutem Schlüssel. Schwere Kost für den Löser, der in beiden Varianten ständig auf der Hut sein muss. Aber irgendwie wirkt das Ganze auf mich doch nur wie „sehr, sehr gut geschmiert“.

— 1.Sc5! K:c5 2.Td5+ Kc6 3.Tbd3 Kc7 4.Td7+ Kc6 5.Sc8 Kc5 6.T7d5+ Kc6 7.Se7 Kc7 8.Tc5+ T:c5 9.Da5+ T:a5#, 1... Kc7 2.Se6+ Kc6 3.Dc4+ Tc5 4.Sd8+ Kc7 5.Df4+ Te5 6.Sc4 Kc8 7.Tb8+ Kc7 8.Se6+ Kc6 9.Sa5+ T:a5#

Spezielle Ehrende Erwähnungen: Nr. 523 und Nr. 524 von W. von Alvensleben, Hannover

Geschickte orthogonale bzw. diagonale Verknüpfung zweier in früheren Preisträgern desselben Autors gezeigter Motive: schwarzes Kraftopfer durch Hinzug aufs Mattfeld mit weißem Batterieverzicht und schwarzem Linien öffnenden Blockspiel in der einen Lösung, Batterie-Ausspermatts nach schwarz-schwarzer Liniensperre in der andern, jeweils mit Hinterstellungen. Hat Pfiff! — Nr. 523: a) 1.Dg5 Tg2 2.T:c4 T:g5#; b) 1.Lb1 Tc1 2.Le4 Ld3#. Nr. 524: a) 1.Dd8 L:b6 2.L:g3 L:d8#; b) 1.Tf1 Le1 2.Tf4 Tf3#

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 538 von P. Schmidt, Klein-Königsförde

Zweimal Aufbau eines Rand-Batteriematts mit einem schwarzen Läufer als Blockeur, der – und das macht den Reiz aus – jeweils durch Unterverwandlung auf Feldern verschiedener Farbe entsteht. — a) 1.c2 f3 2.c1L Th2 3.Lg5 Sf4#; b) 1.c:b2 f4 2.b1L Th2 3.Lg6 Sf2#

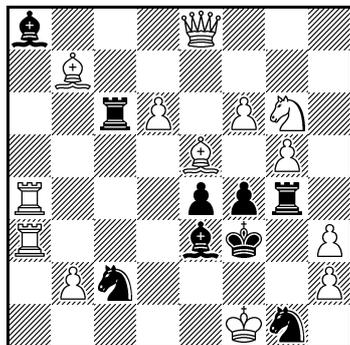
Nr. 541 von V. Buka, Volgograd (Russland)

Ein eingängiges Stückchen für die Anthologie von Fünfsteinern des Genres Hilfsmatt-Duplex, hoffentlich originell. — 1.g1S Tg5 2.Sh3 Sf3#; 1.Sf1 g:f1D 2.Tb8 Da6#

735

Abdelaziz Onkoud

Stains (Frankreich)



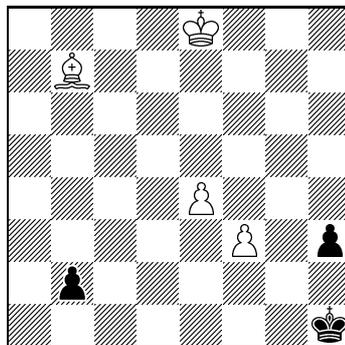
#2

(13+9)

736

Andreas Thoma

Groß Rönneau



h#5

(4+3)

b) sBb2 → h2

Vielen Dank an Godehard Murkisch, 1995 bereits Preisrichter im ersten Informalturnier von SSH, für sein erneutes Engagement. Nach der dreimonatigen Einspruchsfrist wird das Urteil endgültig.

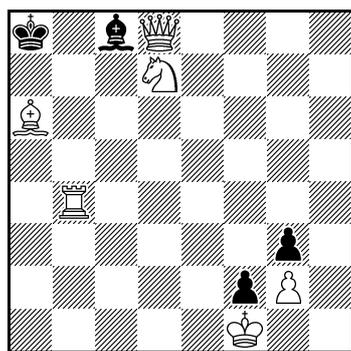
„Alle Aufgaben haben viel Spaß gemacht!“ schreibt K. Seeck zur Serie in Ausgabe 6/2007. Diese begann mit der Nr. 727 (Thoma): **1.f4! Ld7 2.f5 Lf8 3.Lf4!** („nicht weiter!“ (KS)) **Ld7 4.Tg3 K:h2 5.Tf3+ Kh1 6.Th3 matt.** Die einleitenden Bauernzüge sind notwendig, um ein Eingreifen des sL auf der Diagonalen d7-h3 zu verhindern: 1.Lf4? Ld7 2.Tg3 Lh3+ 3.T:h3 patt bzw. 2.– K:h2 3.Tf3+ Kh1 4.Th3+ L:h3. „Ein kleines Rätselstück mit der Feinheit 3.Lf4, bei der Schwarz allerdings keinerlei aktives Gegenspiel hat.“ (S. Rothwell) — Zur Nr. 728 (Thoma) schreibt P. Schmidt: „Wieder einmal eine Aufgabe, die zeigt, was man aus der Doppellängstzügerbedingung herausholen kann. Zunächst muss Weiß den Springer loswerden, der anderenfalls permanent ziehen müsste. Das wäre auf vielerlei Arten möglich, richtig ist aber nur **1.Sh3! Da4 2.Sg5! Dg4 3.Se4! Dc8 4.Sd6 Dh3 5.Sc8 D:c8.** Nachdem nun das erste Etappenziel erreicht ist, darf man nicht zu früh den Läufer ins Spiel bringen, daher **6.f4! Dh3 7.g4! Da3 8.Lh3 Df8.** Jetzt ist tatsächlich die Rochade der längste Zug, für den Rest braucht man nicht mehr überlegen. **9.0-0 Da3 10.Ta1 Df8 11.Ta8 Da3 12.Th8 matt.**“ „Toll! Wie kann man sich so etwas ausdenken?“, fragt sich KS. — Einhellig fiel die Lesermeinung zur Nr. 729 (Buňka) aus: Gelobt wurden die originelle Zwillingsbildung (sogeannter „Typ Forsberg“) und die vier schwarzen Blocks auf c3. Als Schwächen wurden hingegen die in je zwei Lösungen wiederkehrenden sZüge Kc4 bzw. Lc3

737

Dr. Ulrich Auhagen

Manfred Zucker

Düsseldorf/Chemnitz



s#5

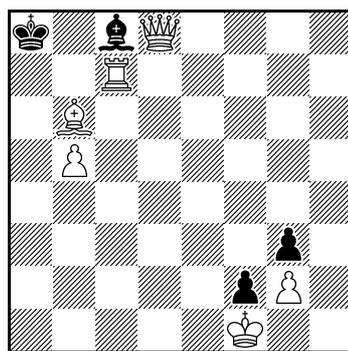
(6+4)

738

Dr. Ulrich Auhagen

Manfred Zucker

Düsseldorf/Chemnitz



s#5

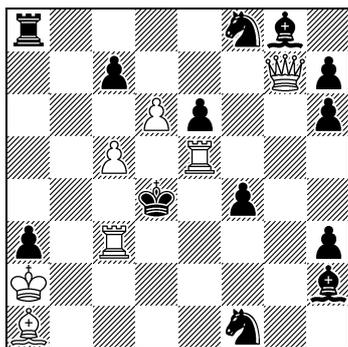
(6+4)

ausgemacht. Letzterer stört dabei besonders, da es sich um einen der thematischen Blocks handelt, der sich wiederholt. Die Lösungen: a) **1.Tc8 Kd1 2.Tc3 S:e5 matt**, b) **1.La4 L:a4 2.Lc3 Lb5 matt**, c) **1.Kc4 Td5 2.Sc3 Se3 matt** und d) **1.Kc4 Dd6 2.Lc3 S:a3 matt**. — Zwei ganz unterschiedliche Lösungen bot die Nr. **730 (Sobrecases)**. In der einen setzt der einsame wB selber matt: **1... Ka4 2.Td5 Kb3 3.Kd4 Kb2 4.Lc2 Kc1 5.Lc5 Kd2 6.Le4 e3 matt**. In der anderen wandelt sich der wB in eine Dame um: **1... e3 2.Tdd4 e:d4 3.Tc6 d5 4.Te6 d6 5.Kd5 d7 6.Kd6 d8D matt**. PS stört der fehlende Zusammenhang zwischen den Lösungen. SR lobt dagegen gerade den „witzigen Kontrast“ zwischen dem Excelsiormarsch und dem kurzschrittigen Matt des gleichen Bauern. Und KS ist begeistert von der Aufgabe: „Der absolute Knüller des Heftes! Nicht nur Verlauf und Schwierigkeit der 1. Lösung sind bestechend, auch die Unmöglichkeit des (normalerweise üblichen) Analogiematts 6.e4# und stattdessen der Excelsiormarsch des Bauern sind mehr als verblüffend. Für mich die erste Aufgabe, in der ein verlockendes Echo-Matt nicht funktioniert. Bravo!“

Unsere Urdruckmappe ist im Bereich der direkten Mattaufgaben so knapp bestückt, daß wir statt der üblichen zwei diesmal nur eine anbieten können. Alle Komponisten sind aufgerufen, für Nachschub zu sorgen. Im Zweizüger sind zwei Verführungen thematisch von Bedeutung. Trotz der fast identischen Stellungen laufen die Lösungen der beiden Selbstmatts ganz unterschiedlich ab. Bei der Lösung aller Aufgaben wünschen wir wieder viel Vergnügen!

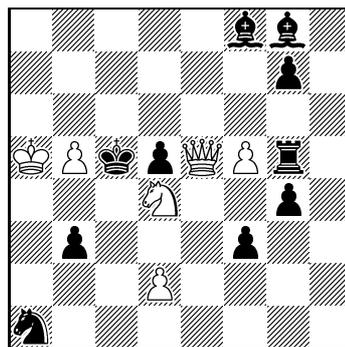
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

739
Leonid Makaronez
Haifa (Israel)



#3 (7+13)

740
Leonid Makaronez
Haifa (Israel)



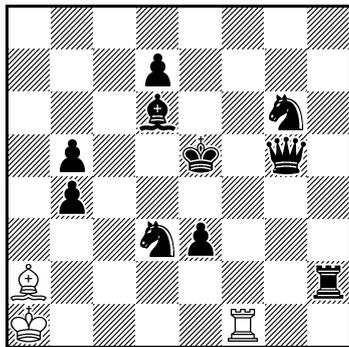
#5 (6+10)

Die Aufgabenserie in Ausgabe 7/2007 begann mit der **Nr. 731 (Thoma)**, einem „erquicklichen kleinen Rätsel ‚an der Schwelle zur Miniatur‘“ (S. Rothwell): In der ersten Lösung **1.Lf2!** [2.D:g1#] **Kh2 2.Df4+ Kh1 3.Dh4+ Lh2 4.Lg1** [5.D:h2#] **K:g1 5.De1 matt** arbeitet Weiß mit Droh- und Schachzwang, in der zweiten mit Zugzwang: **1.Lg3! h4 2.Kb3 h3** (2.– h:g3? 3.K~ Kh2 4.Dh6#) **3.K:c2 h2 4.Dh6 L~ 5.D:h2 matt**. „Recht hübsch, aber nicht umwerfend“, meint P. Schmidt; H. Suwe wünscht sich im Nebenspiel 2.– h:g3 der zweiten Lösung eine Streckung auf die volle fünfzügige Distanz. Tatsächlich würde hierdurch ein reizvolles Echo zur ersten Lösung entstehen. — „Kennt man das nicht, ist das wohl schön anzusehen“, schreibt HS zur **Nr. 732 (Makaronez)**: **1.Sd2!** („Hier ist nur der Schlüssel interessant.“ (PS)) **K:d2 2.Dc2+ Ke3 3.De2+ Kf4 4.De4+ Kg5 5.Df5+ Kh6 6.Dg6 matt**, (1.– Sb3 2.Dc2+ Kb4 3.Dc4+ Ka5/Ka3 4.Db5/D:b3#). „Ein putziges S-Hineinziehsopfer erzwingt eine Hetzjagd mit der der sK bis an den rechten Brettrand getrieben wird. Sehr materialökonomisch, allerdings hätte dem Stück eine logische Struktur mit der Erzwingung schwarzer Fernblocks sicher gut getan.“ (SR) — Wie befreit man in der **Nr. 733 (Jonsson)** den blockierten weißen d-Bauern? Durch ein Opfer der *schwarzen* Dame in der einen Lösung **1.– Sb4 2.D:c6 d:c6 3.Kc3 c7 4.Kb2 c8D 5.Ka1 Dc1 matt**. In der anderen Lösung opfert sich dagegen der *weiße* Springer: **1.– Sc5 2.d:c5 d6 3.Ke5 d7 4.Kd6 Ld5 5.De5 d8D matt**. Das kam beim lösenden Publikum sehr gut an. So schreibt PS: „Die gemischtfarbige Darstellung eines Motivs (hier: Bauernschlag zwecks Mobilisierung eines Bauern auf seinem Weg zur achten Reihe) gefällt mir sehr.“ Und SR kommentiert: „Eine fein konstruierte Hilfsmatt-Miniatur, in der dem

741

Christopher Jones

Bristol (England)

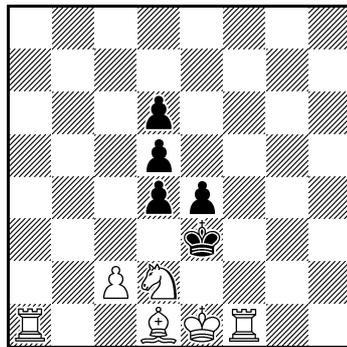


h#3 b) sSg6 → e7 (3+10)

742

Andreas Thoma

Groß Rönnaau



s#5 b) wTa1 → f8 (6+5)

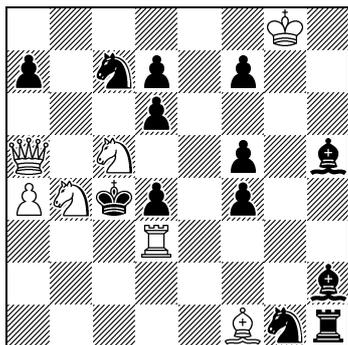
wBd5 einmal durch ein schwarzes und einmal durch ein weißes Figurenopfer der Durchmarsch zur D ermöglicht wird. Zwei gefällige Mustermatts runden das Geschehen ab.“ — In der **Nr. 734 (Cuppini)** stellt der Schlüssel 1.Tb5! gleich vier Drohungen auf: **A** = 2.Ld5+ Ke5 3.Sc6+ Kd6 4.Sd4+ Ke5 5.S:f3+ S:f3#, **B** = 2.Tb4+ Ke5 3.Sc6+ Kd6 4.Sd4+ Ke5 5.S:f3+ S:f3#, **C** = 2.Te7+ Kf4 3.Se6+ Ke4 4.S:g5+ Kf4 5.Sh3+ S:h3# und **D** = 2.Dc6+ Kd4 3.Tb4+ Ke5 4.Te7+ Kf6 5.D:f3+ S:f3#. Durch vier schwarze Antworten werden diese Drohungen paarweise zyklisch differenziert: **1.– Sf8 2.A/B, 1.– Sf6 2.B/C, 1.– a:b3 2.C/D** und **1.– c2 2.D/A**. Nur SR entwirrt diesen Variantenschungel: „Ein schwer zu durchschauendes Geflecht von insgesamt vier Drohungen, die von Schwarz paarweise differenziert werden. Durchaus ein bemerkenswerter, für eine Publikation in SSH aber vielleicht zu akademischer Task.“ Zudem zählt SR noch einige berechnete Kritikpunkte an der Umsetzung des Themas auf: Die fast identischen Drohungen A und B, die sich nur im ersten Zug unterscheiden, die den Zyklus verwässernde Nebenvariante 1.– La3 2.A/C sowie die beiden unterbeschäftigten weißen Figuren auf a1 und h6.

Diesmal finden sich unter den Urdrucken wieder zwei direkte Mattaufgaben. Die Ebbe in der Vorratsmappe besteht aber unverändert. Vorausschauend muß Schwarz im Hilfsmatt seinen ersten Zug wählen. Aufgepaßt! Wie das Hilfsbeinhaltet auch das Selbstmatt einen b)-Teil. Beim Lösen der vier Aufgaben wünschen wir wie immer viel Vergnügen!

Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

743

Franz Pachl & Sven
Trommler & Dr.
Hermann Weißbauer
Ludwigshafen/Rehefeld

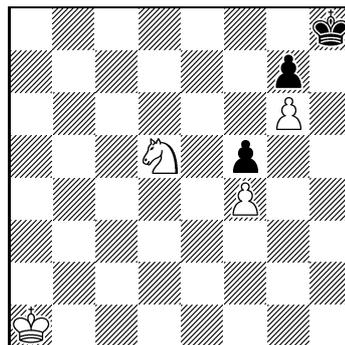


#3

(7+13)

744

Michael Schlosser
Chemnitz



#12

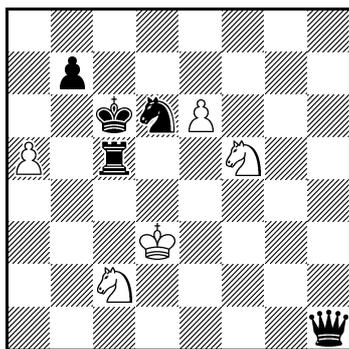
(4+3)

„Von Problemschach verstehe ich zu wenig um zu wissen, was eine Verführung von thematischer Bedeutung ist.“, schreibt Thomas Thannheiser, ein neues Mitglied in unserer Lösergemeinde – herzlich Willkommen! –, um dann zu der **Nr. 735 (Onkoud)** neben der Lösung genau die relevanten Verführungen zu notieren: 1.Lc3? öffnet unter Räumung des Feldes e5 die Linie e8-e4, so daß Weiß doppelt 2.D:e4/Se5# (**A/B**) droht. Wegen der Entfesselung des sLe3 steht Schwarz die Parade 1.– Ld4! zur Verfügung. In der zweiten Verführung 1.L:f4? droht nur 2.D:e4# **A** (nicht 2.Se5+? K:f4). Auf 1.– T:f4 folgt das zweite thematische Matt: 2.Se5# **B**, auf 1.– Sb(d)4 2.T:e3#, es widerlegt 1.– Tc4!. Der Schlüsselzug **1.Ld4!** verstellt die Linie a4-e4, es droht also nur 2.Se5# **B**. Nach **1.– Tc5** folgt mit **2.D:e4# A** das zweite thematische Matt. Dazu **1.– T:g5 2.Sh4#**. Zwischen der Lösung 1.Ld4 und der Verführung 1.L:f4 kommt es also zu einem Wechsel zwischen Droh- und Variantenmatt (nach unterschiedlichen schwarzen Paraden), im Fachjargon „Pseudo-Le Grand“ genannt. Die Aufspaltung der Doppeldrohung aus der Verführung 1.Lc3 zu Einfachdrohungen in den beiden weiteren Phasen ist mit „Barnes“ ebenfalls nach einem berühmten Komponisten benannt. — Die beiden Lösungen der **Nr. 736 (Thoma)** zeigen eine „zweimalige Beseitigung der störenden Masse des wBf3, wobei in a) zusätzlich auch die Wirkungskraft des wLb7 ausgeschaltet werden muß.“ (Stephen Rothwell): a) **1.b1D e5 2.D:b7 e6 3.D:f3 e7 4.Df8+ e:f8D 5.h2 Df1 matt**, b) **1.Kg1 e5 2.h1D e6 3.D:f3 e7 4.Df8+ e:f8D 5.Kh2 Df2 matt**. Peter Schmidt, SR und TT sind sich einig, daß der a)-Teil der schönere und auch der

745

György Bakcsi
László Zoltán

Budapest (Ungarn)



h#2

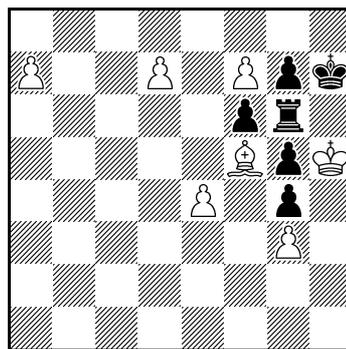
(5+5)

b) sBb7 → c7

746

Gunter Jordan

Jena



s#6

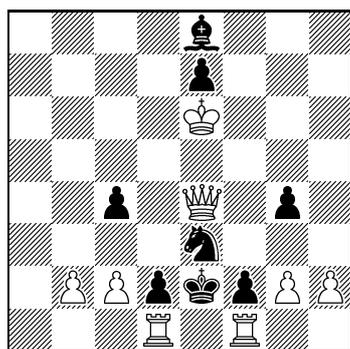
(7+6)

schwierigere ist. „Eine gefällige Vorstellung mit einer Prise Humor so wie man es von Andreas kennt“, schreibt SR. — Zu den Zwillingen **Nr. 737** und **Nr. 738 (Auhagen & Zucker)** erteilen wir PS das Wort: „Harte Nuss 1: Man kann sehr lange versuchen, den weißen Turm mit 1.Tb8+? Ka7 2.Ta8+ K:a8 und den weißen Läufer mit 3.Lb7+ (mit der Idee 3.– K:b7? 4.Db6+ Ka8 5.Da6+ L:a6#) loszuwerden, aber nach 3.– Ka7! hilft alles Starren nicht! Viele Minuten (Stunden?), Versuche und Biere später tritt plötzlich **1.Tc4!** zutage, was nach **1.– Ka7 2.Db6+ Ka8** das Tripelopfer **3.Lb7+ L:b7 4.Tc8+ L:c8 5.Da6+ L:a6 matt** erlaubt. That's it!“ [SR gibt ebenfalls 1.Tb8+? als starke Verführung an, TT meint dagegen „gar nicht so schwierig“.] „Harte Nuss 2: Auch hier löst nur ein geschickter Wegzug des weißen Turms (**1.Tc1! K~**), auch hier wird der schwarze König erst einmal in ‚seiner‘ Ecke zurückgedrängt (**2.Dc7+ Ka8**), doch dann folgt **3.Ta1+ La6 4.Dd8+ Kb7** und **5.Ld4!** (Zugzwang) **L:b5 matt**. Ein tolles Rätsel!“ Auch TT ist von der Lösung angetan: „Grandios, wie sich eins zum anderen fügt!“

Michael Schlosser begrüßen wir herzlich in der Problemecke. Er hofft, daß sein Mehrzüger auch viele Partierspieler zum Lösen animiert. Das bewährte Ludwigs-hafener Tandem Pachl/Weißbauer tritt diesmal mit Verstärkung auf – je Autor gibt es ein Probespiel und eine Hauptvariante zu entdecken. Wir wünschen viel Vergnügen beim Lösen aller Aufgaben!

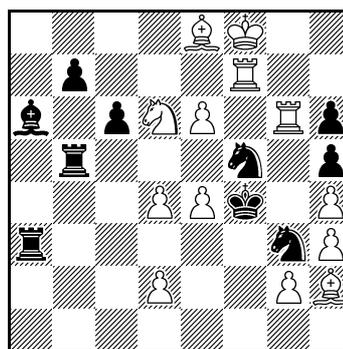
Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

747
Dr. Baldur Kozdon
Weihnachtsgruß Flensburg



#5 (8+8)

748
Dieter Werner
 Gy (Schweiz)

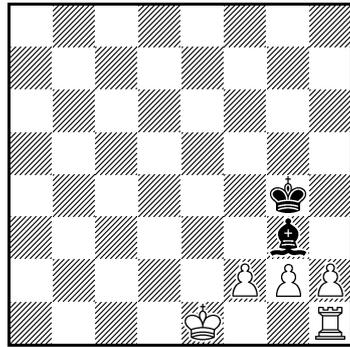


#6 (13+10)

Dem Weihnachtsgruß von Dr. Kozdon schließen wir uns an und wünschen unseren Lesern ein fröhliches Weihnachtsfest und ein glückliches Neues Jahr! Die letzte Serie des Jahres dürfte einige Stolpersteine bieten. Im 6-Züger stehen die Türme im Mittelpunkt des Geschehens. Das Hilfsmatt kommt in den 4 Phasen ohne Zugwiederholungen aus. Und im Selbstmatt bietet neben dem Schlüssel nur ein weiterer weißer Zug kein Schach. Viel Vergnügen beim Lösen!

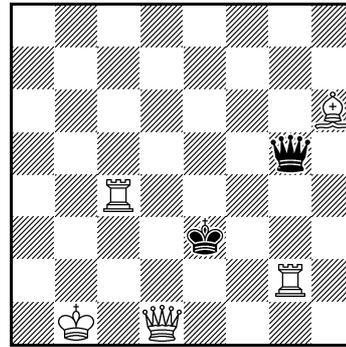
Die Nr. **739 (Makaronez)** erwies sich für P. Schmidt als „unerwartet schwerer Brocken“, und auch T. Thannheiser tat sich zunächst schwer mit der Aufgabe, obwohl „der Schlüssel **1.d:c7!** eigentlich auf der Hand lag“. In der Drohung **2.T:e6+ Kd5 3.De5#** und den Varianten **1.– f3 2.Dg4+ K:e5/Lf4 3.Td3/D:f4 matt** bzw. **1.– Sd7 2.Tc1+ Kd3 3.D:d7 matt** wird „attraktives Batteriespiel“ (S. Rothwell) geboten. Neben dem groben Schlüssel stört ebenfalls, daß nach **1.– Sg6** neben **2.Tc1+** auch **2.T:e6 Kd5/Se5 3.Dd7/D:e5#** zum Ziel führt. — Die Nr. **740 (Makaronez)** ist **kein Original**, wie uns der Autor – leider ganz kurz nach Fertigstellung des Heftes – selbst mitteilte und nimmt daher nicht am Informalturnier teil. Die Lösung zeigt „gestaffelte Vorpläne zur Erzwingung eines Fernblocks“ (SR): **1.Dc7+? K:d4 2.Dc3+ Ke4 3.De3+** scheidet an **K:f5!** und **1.b6?** droht mit dem **wSd4** an Bord nichts. Daher **1.Se2!** (dr. **2.Dc7#**) **f:e2 2.b6** (dr. **3.Dc3+ Kd6 4.Dc7#**) **T:f5**, und nun der Hauptplan (oder – in der Terminologie von TT – die „Brötchenvariante“, da diese ihm auf dem morgendlichen Gang zum Bäcker einfiel) **3.Dc7+ Kd4 4.Dc3+ Ke4 5.De3#**. — Die beiden Lösungen der Nr. **741 (Jones)** bieten „perfekte Analogie“ (PS): a) **1.Tb2 Th1 2.Kf6 Th7 3.Le5 Tf7 matt**, b) **1.Sb2 Lb1 2.Ke6 Lg6 3.De5 Lf7 matt**. Weiter schreibt PS: „Besonders imponieren die Schlüsselzüge, die nicht nur eine weiße Linie (nämlich die h-Linie bzw. die Diagonale b1-g6) öffnen, sondern auch eine schwarze Linie (die Diagonale e5-a1) vorausverstellen und so den Selbstblock auf e5 ohne Schachgebot

749
Andreas Thoma
Groß Rönna



h#3 b) sTg3 c) ferner (5+2) s#8
sTg3→h3 d) ferner wBf2→h4

750
Andrej Selivanov
Moskau (Rußland)



s#8 (5+2)

ermöglichen.“ Für SR war die Aufgabe „das Highlight der Serie“. — Die Nr. 742 war „wieder eine sehr hübsche Aufgabe von Andreas Thoma. Nicht so schwer wie sein Hilfsmatt 736, trotzdem sehr nett anzuschauen.“ (TT) a) 1.Ta4! d3 2.c3 d4 3.T:d4 d5 4.Sc4+ d:c4 5.T:c4 d2 matt. „In a) gaukelt uns der Schelm aus Groß Rönna eine Rochade-Lösung vor, und in b) gibt es die witzige Pointe, dass 1.T8f4? ... 5.? nur an einem fehlenden weißen Tempozug scheitert“ (SR): b) 1.T1f4! d3 2.T:e4+ d:e4 3.c3 d5 4.Sc4+ d:c4 5.Tf1 d2 matt. PS lobt die überraschenden Turmpopfer auf d4 bzw. e4, stört sich aber an den vielen Wiederholungen, besonders an der von 4.Sc4+ d:c4.

Redaktion: Volker Gülke und Hartmut Laue. Lösungen, Originale und sonstige Korrespondenz bitte senden an: Volker Gülke, Leimsiede 13, 23558 Lübeck; volker.guelke@travedsl.de

Ausschreibung: Kompositionsturnier

Für die im Jahre 2008 in *Schach in Schleswig-Holstein* erscheinenden Originale wird ein Informalturnier in zwei Gruppen ausgeschrieben:

A) Direkte Mattaufgaben B) Hilfsmatts und Selbstmatts.

Als Preisrichter fungiert Herr John Rice (Surbiton, (England)), Internationaler Preisrichter der FIDE.

Der Preisrichter behält sich vor, besonders gelungene Kompositionen, die nicht in den Rahmen der obigen Ausschreibung fallen, gesondert auszuzeichnen.

Einsendungen bitte an Volker Gülke (Anschrift s.o.).

Nationales Förderungsturnier 2008

Die Problemredaktion der Zeitschrift SCHACH schreibt in Zusammenarbeit mit der SCHWALBE, deutsche Vereinigung für Problemschach, wieder Kompositionsturniere für Nachwuchskomponisten in vier Abteilungen (Zwei-, Drei-, Mehrzüger und Hilfsmatts) aus.

Teilnahmeberechtigt sind alle deutschen Schachfreunde/innen

- a) von denen bis zum Einsendetermin nicht mehr als 20 Aufgaben veröffentlicht wurden, oder
- b) deren erste Schachaufgabe nach dem 1. Januar 2004 veröffentlicht wurde, oder
- c) die nach dem 1. Januar 1988 geboren wurden.

Je Verfasser sind drei Aufgaben pro Abteilung zugelassen. Bei Gemeinschaftsarbeiten müssen alle Verfasser teilnahmeberechtigt sein (Gemeinschaftsarbeiten zählen für jeden Autor als eine Aufgabe).

Als Preisrichter fungieren

für Zweizüger: Wieland Bruch (Frankfurt/Oder)

für Dreizüger: Franz Pachl (Ludwigshafen)

für Mehrzüger: Wilfried Neef (Ulm)

für Hilfsmatt: Hans Gruber (Regensburg)

Für ausgezeichnete Arbeiten stehen Urkunden, Jahresabonnements der Zeitschrift *Die Schwalbe* und Buchpreise zur Verfügung. Die Turnierberichte erscheinen in SCHACH.

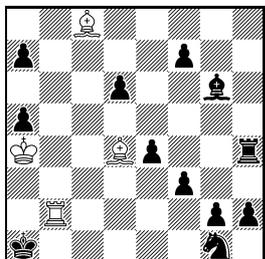
Einsendungen sind bis zum 15. Juni 2008 (Poststempel) unter dem Kennwort „Förderungsturnier 2008“ an den Turnierleiter

Mirko Degenkolbe, Postfach 11 12, 08393 Meerane
zu richten.

Um Angabe der zutreffenden Teilnahmebedingung wird gebeten.

Die Preisrichter werden alle eingegangenen Aufgaben bewerten und einschätzen. Nicht ausgezeichnete Aufgaben stehen den Autoren nach Abschluss des Turniers wieder zur Verfügung. Die Bewertungen der Preisrichter von nicht ausgezeichneten Aufgaben (entsprechende Analysen) können vom Autor beim Turnierleiter angefordert werden.

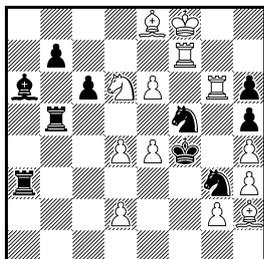
Preis Nr. 72
Baldur Kozdon



#12

(4+12)

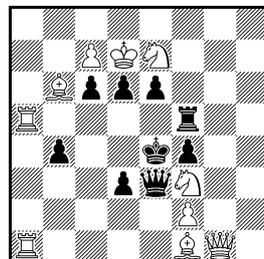
1. Ehr. Erw. Nr. 748
Dieter Werner



#6

(13+10)

2. Ehr. Erw. Nr. 75
Franz Pachl
Hermann Weißbauer



#3

(10+9)

Schach in Schleswig–Holstein — Informalturnier 2007 Preisbericht von Frank Richter (Trinwillershagen)

Abteilung A): Direkte Mattaufgaben

Insgesamt wurden im Jahrgang 20 direkte Mattaufgaben publiziert, davon war die 740 kein Urdruck. Das Niveau war gut, den Lösern und Lesern wurde eine abwechslungsreiche Auswahl vom Rätsel bis zum ambitionierten neudeutschologischen Mehrzüger geboten. Leider erwiesen sich zwei der beeindruckendsten Aufgaben als vorgängerbelastet: Die klassisch schöne 743 konnte ich leider wegen vieler ähnlicher Vergleichsaufgaben und speziell eines konstruktiv sehr nahestehenden Stückes von Pierre Biscay (*L'Echiquier de France* 1958, Ka8 Ta5 Td1 Lf1 Sb4 Se2 Ba3 e6 - Kc4 Tc3 Th4 Ld3 Lf2 Sg3 Bb3 b2 d5 d4 h5; 1.Sa6/S:d5/Sc6? Se4/Le4/Te4!, 1.Lg2! [2.L:d5#] Se4/Le4/Te4 2.S:d5/Sc6/Sa6) nicht in den Bericht aufnehmen. Zur 748 teilte der Autor dankenswerterweise selbst eine Vergleichsaufgabe mit. Zum Entscheid:

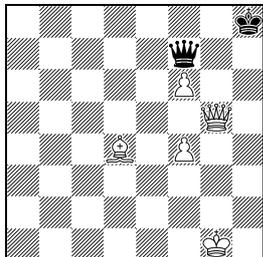
Preis: Nr. 72 von Baldur Kozdon (Flensburg)

Präzise Logik mit feinsinnigem Zusammenspiel der wenigen weißen Steine. Nachdem sich eine Vorversion in der *Schweizerischen Schachzeitung* 1993 als inkorrekt erwies, darf nun diese korrigierte Fassung die verdienten Turnierehren für sich beanspruchen. — 1.Tb8+ Ka2 2.La6 d5 3.Tb2+ Ka1 4.Tb5+ Ka2 5.Lb7 Th5 6.Tb2+ Ka1 7.Kb3 a4+ 8.Kc2 e3+ 9.Kc1 Th4 10.L:d5 Se2+ 11.T:e2+ T:d4 12.Ta2#

1. Ehr. Erw.: Nr. 748 von Dieter Werner (Gy, Schweiz)

Inhaltlich das beeindruckendste Problem des Jahrgangs, aber der genannte Vorläufer ist zu nah für den Spitzenplatz. Im Vergleich zu Rusineks WCCT-Stück sehe ich genügend Differenzen (z. B. die Begründung für die weißen Turmwechsel oder den feinen Zwischenzug 3.e5!), die eine hohe Einstufung im Preisbericht rechtfertigen. — 1.Tgf6! [2.T:f5+ T:f5 3.T:f5#] Taa5 2.Tg7 Tb3! 3.e5! T:e5 4.L:h5 Le2 5.Lf3 T:f3/L:f3 6.Tg4/L:g3#

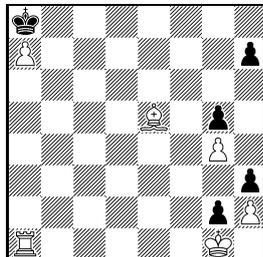
3. ehr. Erw. Nr. 710
Baldur Kozdon



#8

(5+2)

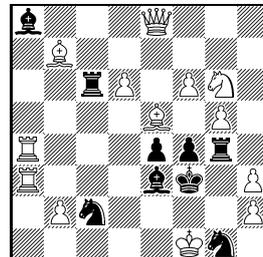
1. Lob Nr. 724
Andreas Thoma



#4

(6+5)

2. Lob Nr. 735
Abdelaziz Onkoud



#2

(13+9)

2. Ehr. Erw.: Nr. 75 von F. Pachl & H. Weißbauer (Ludwigshafen)

Nach den Zügen 1.– Dc5/Td5 sehen wir weiße Schachgebote mit Rückkehren und Fesselmatte. Diese attraktiven Abspiele zeigen eine spezielle Form der Weißbauer-Bahnung, bei der die schwarzen Themasteine erst in die entgegengesetzte Richtung ziehen. Der nach dem Schlüssel darbenende Umwandlungsspringer ist ein Fleck auf der sonst makellosen Konstruktionsweste. — 1.c8S! [2.S:d6+ K:f3 3.Dg2#] 1.– Td5 2.Dg6+ Tf5/K:f3 3.Sg5/Dg2#, 1.– Dc5 2.Te1+ De3/K:f3 3.Sd2/Dg2# (1.– D:f2 2.D:f2)

3. Ehr. Erw.: Nr. 710 von Baldur Kozdon (Flensburg)

Knalliges Miniatur-Duell der Königinnen, die weiße Queen kann sich dabei beruhigt opfern – die Wiederauferstehung ist gesichert. — 1.Dh6+ Kg8 2.f5 Dd7 3.Dg6+ Kh8 4.De8+ D:e8 5.f7+ De5 6.f8=D+ Kh7 7.Df7+ Kh6/Kh8/Dg7 8.Dg6/L:e5/D:g7#

1. Lob: Nr. 724 von Andreas Thoma (Groß Rönnau)

Weiß nutzt die schwarze Verteidigungs-idee, also Motivinversion im Direktmatt. erinnert an die Kombination Kling (freiwillige Selbsteinsperrung eines schwarzen Offiziers zur Patterzeugung), mit einem sB als Themastein lässt sich auch dessen gewollte Selbstblockade nutzen. — 1.Ta6? h6!; 1.Ld6! [2.Lc5! ~/Kb7 3.Tb1/a8=D+ ~/Kb6 4.Tb8/Da6(Tb1)#] 1.– h5! 2.Ta6! ZZ h4/h:g4 3.Le5/Lg3 Kb7 4.a8=D#

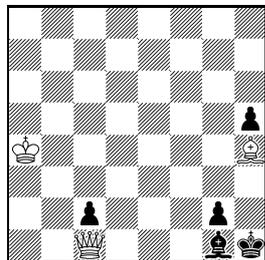
2. Lob: Nr. 735 von Abdelaziz Onkoud (Stains, Frankreich)

Barnes und Pseudo-LeGrand, guter Zweizügerstandard, aber ohne innovativen Anspruch. — 1.Lc3? [2.D:e4 A/Se5 B#] 1.– Ld4!, 1.L:f4? [2.D:e4 A#] 1.– T:f4/Sb(d)4 2.Se5 B/T:e3#, 1.– Tc4!; 1.Ld4! [2.Se5 B#] 1.– Tc5/T:g5 2.D:e4 A/Sh4#

3. Lob: Nr. 731 von Andreas Thoma (Groß Rönnau)

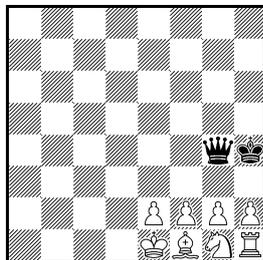
Dieser luftige Zweispänner gefiel mir von den Stücken mit Rätselcharakter am besten. — I) 1.Lf2! [2.D:g1#] Kh2 2.Df4+ Kh1 3.Dh4+ Lh2 4.Lg1 K:g1 5.De1#, II) 1.Lg3! h4 2.Kb3 h3 (2.– h:g3? 3.K~ Kh2 4.Dh6#) 3.K:c2 h2 4.Dh6 L~ 5.D:h2#

3. Lob Nr. 731
Andreas Thoma



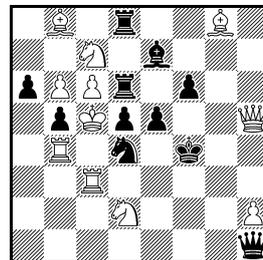
#5 (3+5)
2 Lösungen

1. Preis Nr. 728
Andreas Thoma



#12 (8+2)
Doppellängstzüger

2. Preis Nr. 78
Daniel Papack



s#2 (11+11)

Abteilung B): Hilfs- und Selbstmatts

Hier tanzte nur eine „echte“ Märchenschachaufgabe aus dem Reigen der zwei Dutzend Hilfs- und Selbstmatts, die ein attraktives Spektrum mit leichten qualitativen Vorteilen für die Hilfsmatts präsentierten. In der 711 vermisste ich den zu 1.Dd5 analogen Einleitungszug 1.Dc7. Das „Experiment“ 734 kann ich nur als misslungen bezeichnen. Die Beinahe-Zwillinge 737/738 zeigen interessante Pointen, deren Verbindung in einer Aufgabe ich als auszeichnungswürdig erachtet hätte. Meine Rangfolge:

1. Preis: Nr. 728 von Andreas Thoma (Groß Rönnau)

Die optisch attraktive Ausgangsstellung und die fein determinierten weißen Züge zur Rochadeermöglichung brachten diesem Fund den Spitzenrang ein. Ein Werbepäckchen für das spröde Genre des Doppellängstzügers. — 1.Sh3! Da4 2.Sg5 Dg4 3.Se4 Dc8 4.Sd6 Dh3 5.Sc8 D:c8 6.f4 Dh3 7.g4 Da3 8.Lh3 Df8 9.0-0 Da3 10.Ta1 Df8 11.Ta8 11.Da3 12.Th8#

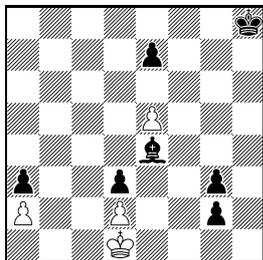
2. Preis: Nr. 78 von Daniel Papack (Berlin)

Diese sehr komplexe, selbstmattspezifische Darstellung des Le-Grand-Themas würde auch in jeder Fachzeitschrift bestehen. Ein geistvoll erdachter Mechanismus rund um den schwarzen Themazug e5-e4 in zwei sehr schön analog eingeleiteten Phasen. — 1.La7? (2.Se6+ A T:e6#) e4 a 2.S:d5+ B T:d5#, 1.- De4!; 1.Lh7! (2.S:d5+ B T,D:d5#) e4 a 2.Se6+ A S:e6#

3. Preis: Nr. 712 von Christopher Jones (Bristol, England)

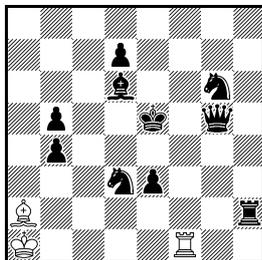
Der schwarze Läufer muss vor dem offensichtlichen Opferzug nach f7 erst ein Feld auf der zweiten Reihe für den weißen König freilegen, damit nicht Schwarz versehentlich mit dem UW-Turm mattsetzt. Ein origineller Gedanke, der diese Standard-Mattführung preiswürdig aufwertet. — 1.- Kc1 2.Ld5 Kb2 3.L:a2+ Ka1 4.Lf7 e6 5.g1=T+ Ka2 6.Th1 e:f7 7.Th7 f8=D#

3. Preis Nr. 712
Christopher Jones



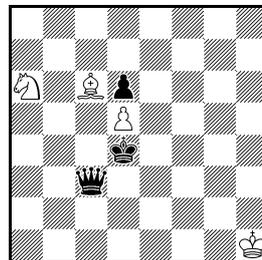
h#7 (4+7)
Weiß beginnt

1. Ehr. Erw. Nr. 741
Christopher Jones



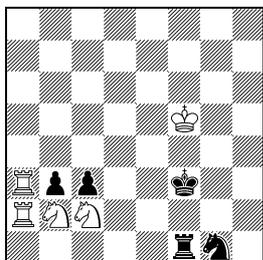
h#3 (3+10)
b) sSg6 → e7

2. Ehr. Erw. Nr. 733
Christer Jonsson



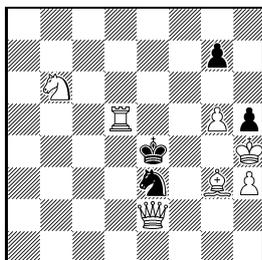
h#5 Weiß beginnt
2 Lösungen

1. Lob Nr. 73
Misha Shapiro



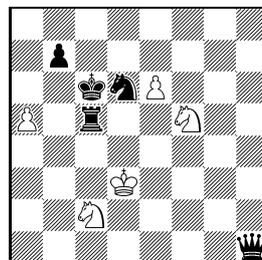
h#2 (5+5)
2 Lösungen

2. Lob Nr. 716
Manfred Zucker



s#6 (7+4)

3. Lob Nr. 745
György Bakcsi
László Zoltán



h#2 (5+5)
b) sBb7 → c7

1. Ehr. Erw.: Nr. 741 von Christopher Jones (Bristol, England)

Schlackenloser Hilfsmatt-Zwilling mit beeindruckender Analogie der Phasen. —
a) 1.Tb2 Th1 2.Kf6 Th7 3.Le5 Tf7#, b) 1.Sb2 Lb1 2.Ke6 Lg6 3.De5 Lf7#

2. Ehr. Erw.: Nr. 733 von Christer Jonsson (Skärholmen, Schweden)

Schöne Miniatur mit unterschiedlicher Mobilisierung des wB und überraschend weit voneinander entfernten Mattfeldern (a1-d6). — 1.- Sb4 2.D:c6 b:c6 3.Kc3 c7 4.Kb2 c8=D 5.Ka1 Dc1#, 1.- Sc5 2.d:c5 d6 3.Ke5 d7 4.Kd6 Ld5 5.De5 e8=D#

1. Lob: Nr. 73 von Misha Shapiro (Maale Adumim, Israel)

Zweimalige Freilegung der 2. und 3. Reihe, wobei jeweils sieben der acht möglichen schwarzen Umwandlungen das Matt stören würden. Strategisch einfach, aber hübsch. — 1.c:b2 Sa1 2.b:a1=T T:b3#, 1.b:c2 Sd1 2.c:d1=L T:c3#

2. Lob: Nr. 716 von Manfred Zucker (Chemnitz)

Der Rundlauf eines weißen Läufers zwecks Tempogewinn ist ein alter, aber immer wieder gern gesehener Bekannter. Neben der ausgefeilten Darstellung ist hier die zwischenzeitliche Rolle des Hauptdarstellers als Fesselfigur lobenswert.

— 1.– $g6$ 2. $Dg2+$ $Sg2:\#$; 1. $Ld6$ $g6$ 2. $Lb4$ $Kf4$ 3. $Ld2$ $Ke4$ 4. $Le1$ $Kf4$ 5. $Lg3+$ $Ke4$
6. $Dg2+$ $S:g2\#$

3. Lob: Nr. 745 von György Bakcsi & László Zoltán (Budapest, Ungarn)

Witzige Dualvermeidung durch die temporäre Fesselwirkung der schwarzen Dame auf dem Weg zum Block. — a) 1. $Dh7$ $Sce3$ 2. $Dc7$ $Sfd4\#$, b) 1. $Db1$ $Sfe3$
2. $Db7$ $Scd4\#$

Anerkennung den Autoren, Dank an die Spaltenleiter für ihre Einladung zu diesem interessanten Richteramt.

Trinwillershagen, Oktober 2008

Frank Richter